



# Geschäftsbericht 2016



**Jahresabschluss zum 31.12.2016**  
**Geschäftsbericht der OKV**



# Inhaltsverzeichnis

<b>ORGANE</b> -----	<b>5</b>
Aufsichtsrat (Anhang)	
Vorstand (Anhang)	6
Aufsicht	
Abschlussprüfer	
<b>LAGEBERICHT</b> -----	<b>7</b>
Geschäftsmodell	
Geschäftsgebiet	
Unternehmensprofil	
Betriebene Versicherungszweige und -arten	8
Unternehmensziele und -strategie	9
Kooperationen	10
Wirtschaftsbericht	11
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	
Geschäftsverlauf	12
Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige	15
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	20
Jahresergebnis	23
Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen	25
Kundenbeziehungen	27
Personalentwicklung und -kennzahlen	
Dank an unsere Mitarbeiter	28
Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung	29
Risiken der künftigen Entwicklung	
Prognosebericht	34
<b>JAHRESABSCHLUSS</b> -----	<b>36</b>
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	
Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2016	40
<b>ANHANG</b> -----	<b>42</b>
Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	
Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016	45
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	47
Weitere Angaben	53
Aufsichtsrat und Vorstand	
Zahl der Mitarbeiter	
Honorare des Abschlussprüfers	
Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	
Registereintragung	
Nachtragsbericht	54
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS</b> -----	<b>55</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</b> -----	<b>56</b>
<b>GLOSSAR</b> -----	<b>57</b>



## ORGANE

### Aufsichtsrat (Anhang)

**Dr. Werner Henning\***

(Vorsitzender)  
Landrat des Landkreises Eichsfeld,  
Heiligenstadt

**Frank Schöning\*** (Stellv. Vorsitzender)

Bürgermeister der Gemeinde Kreischa,  
Kreischa

**Markus Bauer\***

Landrat des Salzlandkreises,  
Bernburg

**Ines Becker**

Verbandsgemeindebürgermeisterin der  
Verbandsgemeinde Westliche Börde,  
Gröningen

**Karl-Ludwig Böttcher**

Geschäftsführer des Städte- und  
Gemeindebundes Brandenburg e. V.,  
Potsdam

**Lutz da Cunha**

Landrat a.D. des Landkreises Rostock,  
Güstrow (bis 23.06.2016)

**Sven Gregor**

Bürgermeister der Stadt Eisfeld,  
Eisfeld (ab 23.06.2016)

**Dr. Michael Koch**

Bürgermeister der Hansestadt Demmin, Dem-  
min (ab 23.06.2016)

**Matthias Köpp**

Geschäftsführendes Mitglied des Landkreista-  
ges Mecklenburg-Vorpommern,  
Schwerin (ab 23.06.2016)

**Bernd Lange**

Landrat des Landkreises Görlitz,  
Görlitz

**Ralf Leimkühler**

Stellv. Geschäftsführer des Sächsischen  
Städte- und Gemeindetages e. V.,  
Dresden

**Jürgen Polzehl**

Bürgermeister der Stadt Schwedt/Oder,  
Schwedt/Oder

**Gerd Reinhardt\***

Bürgermeister a.D. der Stadt Leinefelde-  
Worbis,  
Leinefelde-Worbis (bis 23.06.2016)

**Bernd Rolly**

Bürgermeister a.D. der Stadt Parchim,  
Parchim (bis 23.06.2016)

**Jutta Schlüter\***

Erste Beigeordnete des Landkreistages Bran-  
denburg e. V.,  
Potsdam

**Alexandra Seelig**

Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaft  
Grammetal,  
Isseroda

**Detlef Sittel**

Bürgermeister und Beigeordneter für  
Ordnung und Sicherheit der Landeshauptstadt  
Dresden,  
Dresden

**Stefan Sternberg\***

Bürgermeister der Stadt Grabow,  
Grabow

(\* Mitglied des Prüfungsausschusses)

## **Vorstand (Anhang)**

**Dr. Bernd Kathe** (Sprecher),  
Berlin

**Jürgen Meier,**  
Schöneiche bei Berlin

## **Aufsicht**

**BaFin**  
Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht  
Bereich Versicherungen,  
Bonn

## **Abschlussprüfer**

**KPMG AG**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,  
Berlin



### Geschäftsmodell

#### Geschäftsgebiet

Nach § 2 Abs. 1 der Satzung erstreckt sich das Geschäftsgebiet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft auf die Bundesrepublik Deutschland.

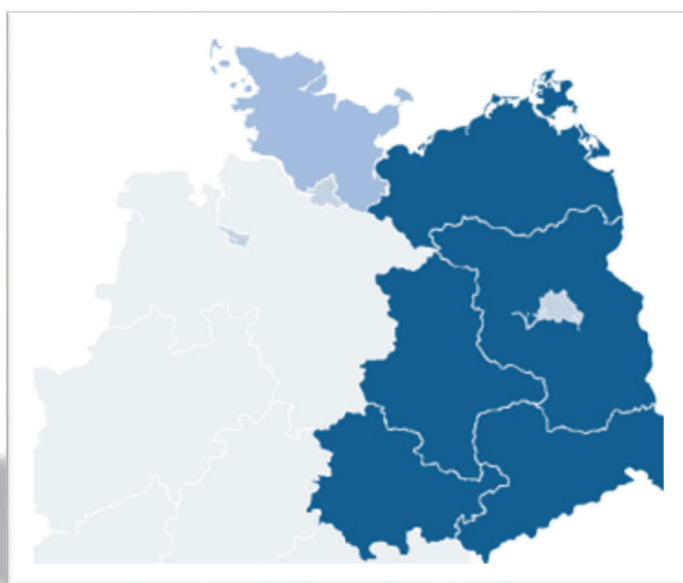
#### Unternehmensprofil

Die OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit wurde am 23. April 1991 in Berlin gegründet. Nach Genehmigung der Satzung und der Erlaubnis zur Aufnahme des Geschäftsbetriebs durch das Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen wurde der Verein unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen; die Tätigkeit wurde im Spätherbst 1991 aufgenommen.

Das Unternehmen versteht sich als Kommunalversicherer mit seinem Tätigkeitsschwerpunkt in den fünf neuen Bundesländern und Berlin. Seit 2008 ist die OKV auch im Bundesland Schleswig-Holstein tätig.

Satzungsgemäß können Städte, Gemeinden, Landkreise, Sparkassen und andere öffentlich-rechtliche Einrichtungen sowie juristische Personen des privaten Rechts als Mitglieder aufgenommen und versichert werden. Des Weiteren können die kommunalen Spitzen- und Fachverbände, mildtätige und kirchliche Einrichtungen sowie als gemeinnützig anerkannte Einrichtungen Mitglied werden.

Die Direktionsbevollmächtigten der OKV sind mit ihrer umfassenden Beratung und Dienstleistung in den Bundesländern vor Ort aktiv. In Sachsen-Anhalt erfolgt die Betreuung durch unseren Kooperationspartner ÖSA. Durch die regelmäßig stattfindenden Informationsveranstaltungen bieten wir unseren Mitgliedern die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren und auszutauschen.



Berlin  
Brandenburg  
Mecklenburg-Vorpommern  
Sachsen  
Sachsen-Anhalt  
Schleswig-Holstein  
Thüringen

## Betriebene Versicherungsbranche und -arten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betreiben wir die Versicherungsbranche

### Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung  
Leitungswasserversicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Technische Versicherungen  
Extended-Coverage-Versicherung (EC)  
Sonstige Sachversicherung  
Sonstige Sachschadenversicherung

### Sonstige Schadenversicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung  
Sonstige Vermögensschadenversicherung  
Vertrauensschadenversicherung

### Haftpflichtversicherung

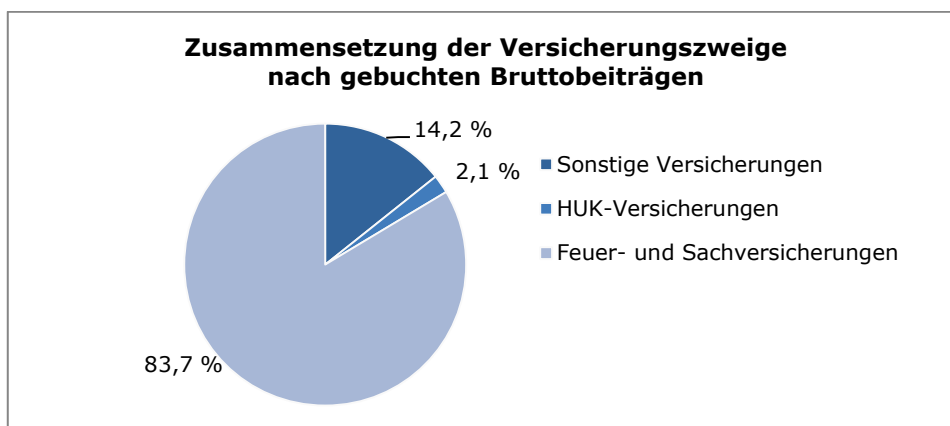
Betriebshaftpflicht  
Vermögensschaden-Haftpflicht  
Sonstige Haftpflichtversicherung

### Unfallversicherung

### Kraftfahrtversicherung (ab 2010 nicht mehr aktiv betrieben)

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung  
Sonstige Kraftfahrtversicherung

Im Ausland haben wir – wie in der Vergangenheit – keine Versicherungsverträge für eigene Rechnung abgeschlossen.



## Unternehmensziele und -strategie

Unser Ziel ist es, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen in der Region zu festigen und stetig auszubauen.

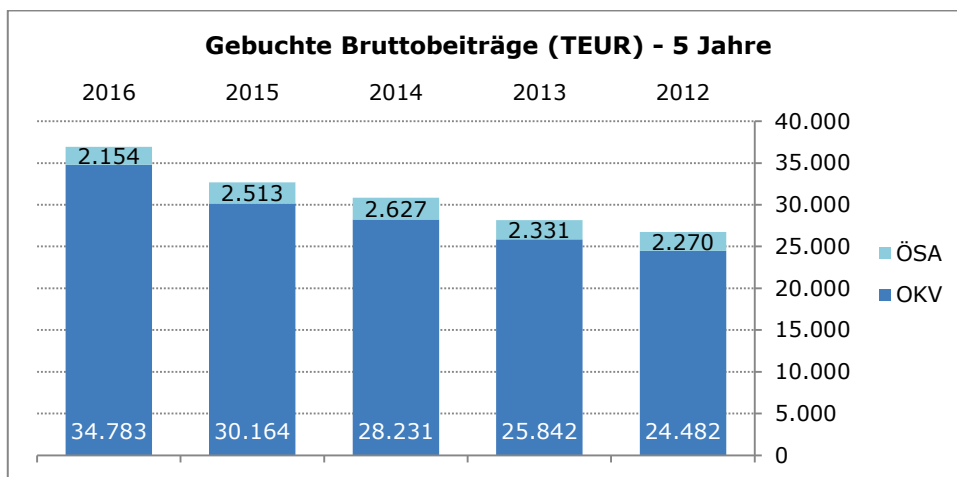
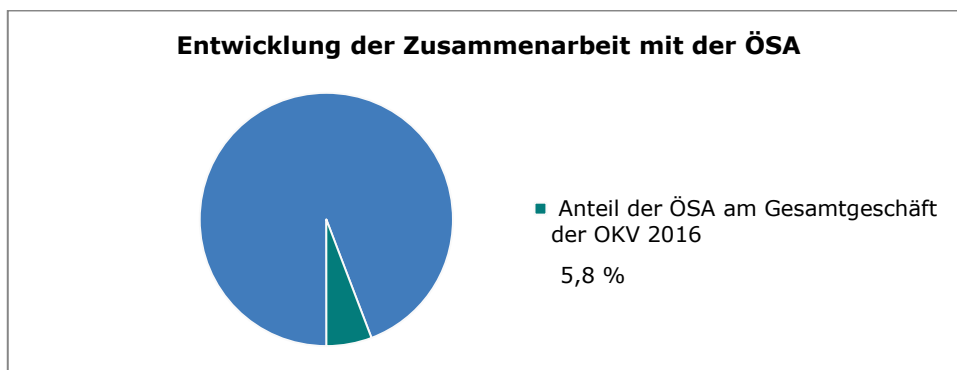
Zur Verwirklichung unseres Ziels haben wir strategische Schwerpunkte formuliert:



## Kooperationen

Die OKV ist seit 2006 mit einem 10%igen Geschäftsanteil an der KSA Verwaltungsgesellschaft mbH (KSA GmbH) beteiligt. Die Verwaltungsgesellschaft ist eine Tochtergesellschaft des Kommunalen Schadenausgleiches (KSA), welche Dienstleistungen für die OKV im EDV-Bereich und durch Vermietung von Wirtschaftsgütern erbringt. Der Geschäftsanteil stellt eine strategische Beteiligung dar, die das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA nach außen stärken soll.

Mit der Öffentlichen Feuerversicherung Sachsen-Anhalt (ÖSA), Magdeburg, besteht ein Kooperationsabkommen, über das im Wege der Mitversicherung Risiken aus der Sachversicherung übernommen werden. Die langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit mit der ÖSA wurde auch in 2016 fortgesetzt.



## **Wirtschaftsbericht**

### **Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

#### ***Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen***

Das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 betrug 2,9 % und war damit so niedrig, wie seit 2008/2009 zur weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise nicht mehr.

Im Euroraum setzte sich ein verhaltener Konjunkturverlauf mit einem Wirtschaftswachstum von 1,6 % fort. Gründe dafür liegen insbesondere in der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank sowie in der Verunsicherung der Wirtschaftsakteure. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Brexit-Referendums und des Wahlausgangs in den USA bleiben zunächst abzuwarten.

Dementgegen konnte Deutschland weiter den soliden Wachstumskurs ausbauen. Die Wirtschaft wuchs über das Jahr um 1,7 %. Expansionsfördernd war dabei der staatliche als auch der private Konsum. Die niedrigen Zinsen und die damit verringerte Sparneigung beeinflussten den Konsum positiv. Weiter begünstigend wirkten der schwache Euro und die geringen Energiepreise. Als Folge konnte sich der Arbeitsmarkt weiter erholen. 43,8 Millionen Erwerbstätigen standen 2,6 Millionen Arbeitslose gegenüber. Die Arbeitslosenquote verringerte sich von 6,4 % im Vorjahr auf 6,1 %. Aufgrund der spürbaren Ausweitung der Beschäftigung und den damit verbundenen steigenden Reallöhnen konnte der Konsum weiter vorangetrieben werden.

#### ***Rahmenbedingungen für die Versicherungsbranche***

Das niedrige Zinsumfeld wirkte auch für die internationale Versicherungswirtschaft herausfordernd. Aus diesem Grund legten viele Versicherer den Fokus auf die Werterhaltung der Kapitalanlagen und eine stabile Rendite. Eine weitere Reaktion lässt sich an vermehrten Zusammenschlüssen, sei es durch Fusionen, Übernahmen oder durch Kapitalbeteiligungen, in den Versicherungen erkennen. Die Beitragseinnahmen 2016 in der deutschen Versicherungswirtschaft sind um 0,2 % auf 194,2 Milliarden Euro gestiegen. Die Hauptsparte Schaden- und Unfallversicherung trägt dabei maßgeblich zur Steigerung bei. Die Beitragseinnahmen erhöhten sich dort um 2,9 %. Dennoch fiel das Wachstum geringer als im Vorjahr aus.

Für das kommende Geschäftsjahr prognostiziert der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft dennoch ein stabiles Beitragsaufkommen.

Vorbereitungen zur Umsetzung der neuen Anforderungen zur finanziellen Risikoabsicherung bestimmten das Jahr 2016 in der Versicherungswirtschaft. So trat am 01.01.2016 die Reform des Versicherungsaufsichtsrechts Solvency II in Kraft.

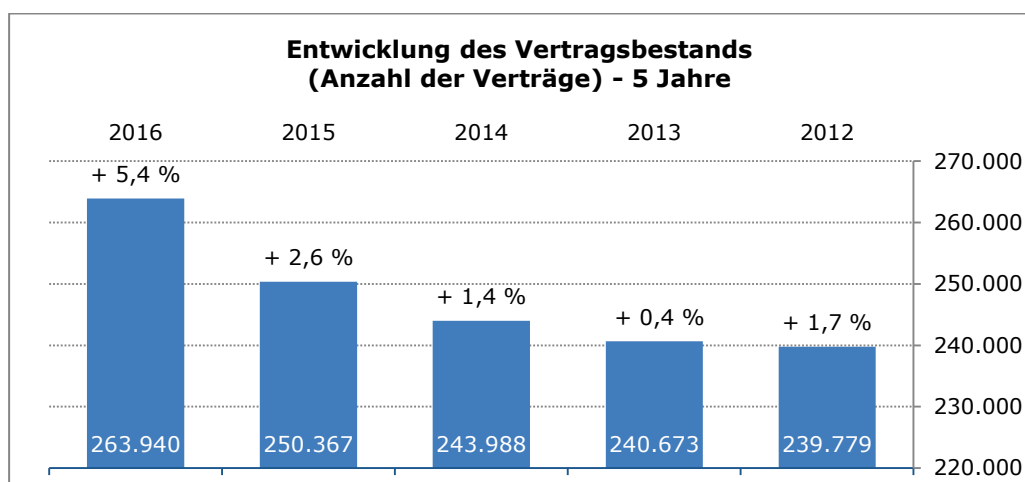
Die Digitalisierung schreitet fort. Die Versicherungsbranche muss sich daher auf immer mehr neuartige Risiken einstellen. Insbesondere Cyberrisiken werden in naher Zukunft zunehmen. Hier sind auch die Versicherungsunternehmen gefordert, Lösungen für die Zukunft zu finden.

## Geschäftsverlauf

### Neugeschäft und Bestand

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft bestanden am Bilanzstichtag 263.940 (Vorjahr 250.367) Versicherungsverträge. Das entspricht einem Wachstum von 5,4 %. Unter anderem konnte der Vertragsbestand in der Feuerversicherung um 3.536 Verträge, in der Sparte Sturm um 2.532 Verträge, in der Leitungswasserversicherung um 2.515 Verträge, in der Sparte Einbruchdiebstahl um 1.355 Verträge, in der Sparte Verbundene Gebäudeversicherung um 1.332 und in der Extended-Coverage-Versicherung (EC) um 1.078 Verträge ausgebaut werden.

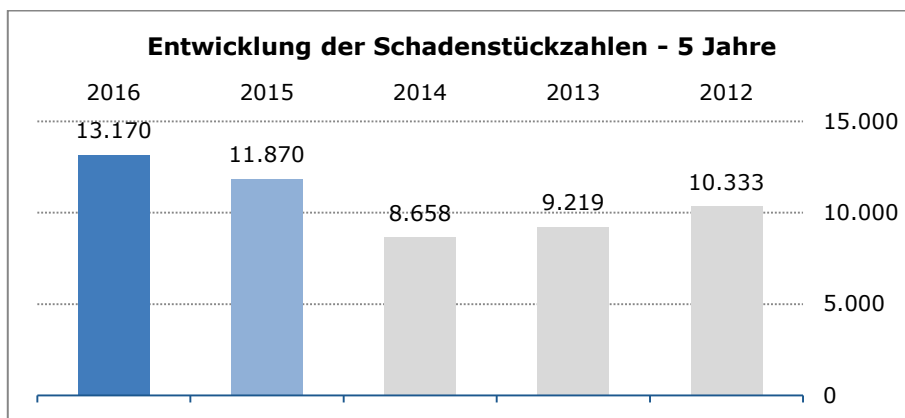
Die Steigerung des Vertragsbestandes resultiert neben dem Abschluss einiger großer Neuverträge aus der verstärkten Zeichnung von Verbundenen Gebäudeversicherungen in der Mitversicherung. Auch durch die ablehnende Haltung des Marktes in Bezug auf die Versicherung von Flüchtlingsunterkünften konnte die OKV weitere Gebietskörperschaften als Mitglieder hinzugewinnen.



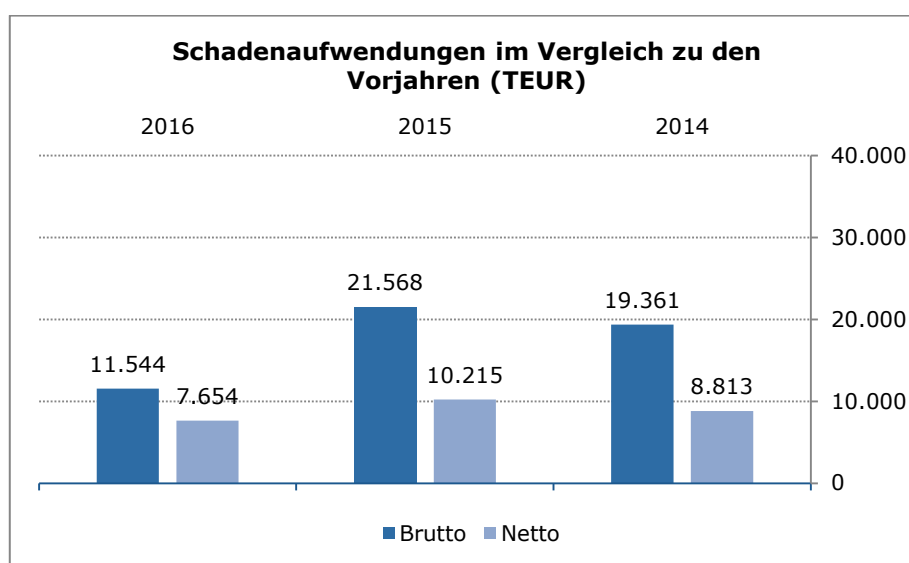
### Schadenverlauf

Die Anzahl der im Geschäftsjahr angemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % von 11.870 auf 13.170 gestiegen. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle gingen jedoch zurück auf brutto 11.544 TEUR (2015: 21.568 TEUR). Damit verringerte sich die Brutto-Schadenquote (Verhältnis der Aufwendungen für Versicherungsfälle zu den verdienten Beiträgen) von 66,0 % im Vorjahr auf 31,4 % im Geschäftsjahr. Die Geschäftsjahresschadenquote beträgt 56,2 % im Vergleich zum Vorjahr mit 90,0 %.

In unseren Prognosen für das Geschäftsjahr 2016 sind wir von einer normalen Entwicklung ausgegangen. Im Jahr 2016 waren jedoch, wie in den vergangenen Jahren, hohe Aufwendungen in den Versicherungszweigen Leitungswasser und Verbundene Gebäude zu verzeichnen.



Unter Berücksichtigung des in Rückdeckung gegebenen Geschäfts verbleibt ein Netto-Schadenaufwand in Höhe von 7.654 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 10.215 TEUR (2014: 8.813 TEUR). Das entspricht einer Netto-Schadenquote von 52,2 % (2015: 77,1 %; 2014: 69,9 %).



### **Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb setzen sich aus dem laufenden Betriebsaufwand und den Provisionen für vermittelte Versicherungen zusammen. Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich von 5.580 TEUR auf 5.730 TEUR.

Der Bruttokostensatz – hier definiert als das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto zu den gebuchten Beiträgen – beträgt 15,5 % (Vorjahr 17,1 %). Von den gesamten Kosten des Versicherungsbetriebes entfielen 4.512 TEUR (Vorjahr 4.165 TEUR) auf Abschlusskosten und 1.218 TEUR (Vorjahr 1.415 TEUR) auf Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen ergeben sich Abschluss- bzw. Verwaltungskostensätze von 12,2 % bzw. 3,3 % (Vorjahr 12,8 % bzw. 4,3 %).

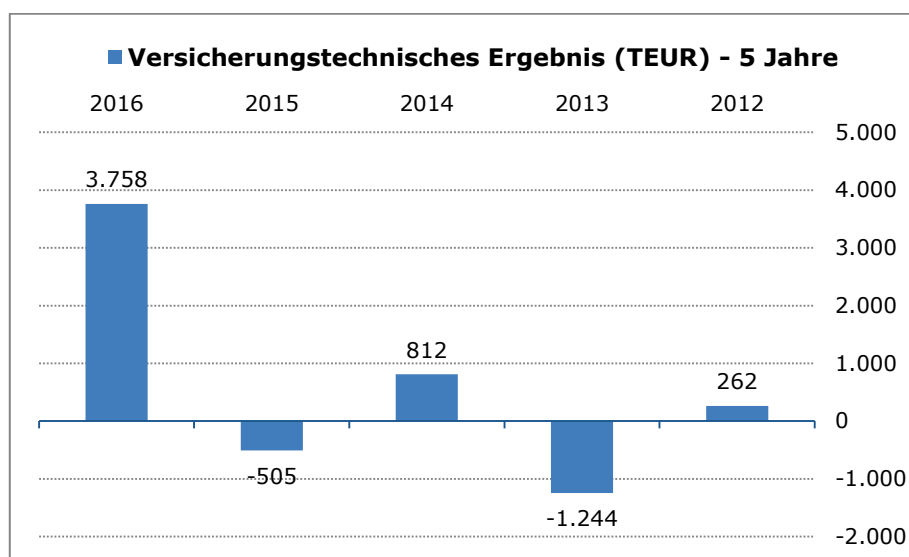
<b>Kostensätze im Vergleich zum Vorjahr</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Bruttokostensatz	15,5 %	17,1 %
Abschlusskostensatz	12,2 %	12,8 %
Verwaltungskostensatz	3,3 %	4,3 %

Nach Abzug der erhaltenen Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft in Höhe von 5.376 TEUR (2015: 4.520 TEUR) ergibt sich ein Aufwand für eigene Rechnung in Höhe von 355 TEUR (Vorjahr 1.060 TEUR).

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis weist insgesamt vor Veränderung der Schwankungsrückstellung einen Überschuss in Höhe von 6.488 TEUR (Vorjahr 176 TEUR) aus. Nach der Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2.730 TEUR (Vorjahr 681 TEUR) ergibt sich ein versicherungstechnisches Ergebnis in Höhe von 3.758 TEUR (Vorjahr -505 TEUR).

Das Ergebnis der OKV ist insbesondere geprägt durch die positiven Ergebnisbeiträge der Sparten Vertrauensschaden, Feuer sowie Technische Versicherung. Hier konnte durch geringere Schadenbelastungen bzw. verbesserte Abwicklungsergebnisse der Vorjahresschäden erreicht werden, dass sich der Schadenverlauf vorteilhafter als erwartet entwickelt hat. Negativ beeinflusst wurde das Ergebnis der OKV im Wesentlichen durch die Versicherungszweige VGV, Leitungswasser und Sturm. Hier waren wie im Vorjahr negative Ergebnisbeiträge zu verzeichnen.





## Entwicklung der einzelnen Versicherungszweige

### Feuerversicherung

Die Feuerversicherung umfasst einen Vertragsbestand von 78.867 (Vorjahr 75.331) Verträgen. Die gebuchten Brutto-Beiträge konnten um 1.424 TEUR (17,6 %) auf 9.523 TEUR gesteigert werden. Der Brutto-Schadenaufwand verminderte sich auf 2.774 TEUR gegenüber dem Vorjahr mit 6.511 TEUR. Die hohen Schadenaufwendungen des Vorjahres waren auf ein Großschadenereignis zurückzuführen. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verringerten sich von 1.694 TEUR in 2015 auf 1.513 TEUR in 2016.

Im Geschäftsjahr konnte die in den Vorjahren gebildete Drohverlustrückstellung in Höhe von 2.631 TEUR komplett aufgelöst werden.

<b>Feuer</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	29,1	80,4
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+4.363	-833
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+2.571	-2.027
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

In der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung erhöhte sich der Vertragsbestand um 5,5 % auf 25.813 (Vorjahr 24.458) Verträge. Die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen betrugen 2.348 TEUR gegenüber 2.212 TEUR im Vorjahr. Die Brutto-Schadenaufwendungen stiegen im Vorjahresvergleich um 79,5 % auf 1.075 TEUR (Vorjahr 599 TEUR), die Anzahl der Schäden liegt mit 801 unter dem Vorjahresniveau (Vorjahr 883).

<b>Einbruchdiebstahl/Raub</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	45,8	27,1
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+940	+1.288
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+153	+316
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### Leitungswasserversicherung

Der Vertragsbestand in der Leitungswasserversicherung stieg auf 55.611 Verträge (4,7 %; Vorjahr 53.096) bei gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen von 4.181 TEUR (Vorjahr 3.788 TEUR). Die Anzahl der Schäden erhöhte sich von 1.018 im Vorjahr auf 1.153 (13,3 %) im Geschäftsjahr; der Brutto-Schadenaufwand erhöhte sich um 29,5 % von 3.513 TEUR auf 4.550 TEUR.

Es zeigt sich auch weiterhin eine erhöhte Schadenhäufigkeit außerhalb der Frostperioden. Durchgeführte Analysen lassen keine eindeutige Identifizierung der Schadenursachen zu. Indizien deuten aber darauf hin, dass Probleme durch moderne Verarbeitungstechniken und Materialien sowie Installationsmängel gerade bei noch jüngeren wasserführenden Anlagen eine nicht unmaßgebliche Rolle spielen. Im Geschäftsjahr erfolgte auf Grund der weiterhin schlechten Schadenquoten der vergangenen

Jahre eine weitere Zuführung zur Drohverlustrückstellung. Die Drohverlustrückstellung steigt damit um 915 TEUR auf 3.194 TEUR.

<b>Leitungswasser</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	108,7	92,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-1.060	-346
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-1.704	-744
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### **Glasversicherung**

Bei der Glasversicherung ist eine Steigerung des Vertragsbestandes um 5,1 % auf 3.305 Verträge (Vorjahr 3.146) zu verzeichnen. Den Brutto-Beiträgen von 673 TEUR (Vorjahr 603 TEUR) stehen Brutto-Schadenaufwendungen von 46 TEUR (Vorjahr 339 TEUR) gegenüber. Der Schadenaufwand im Vorjahr war insbesondere geprägt durch einen Glasbruchschaden an der Fensterfassade einer Mehrzweckhalle einer sächsischen Gemeinde.

<b>Glas</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	6,8	56,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+554	+177
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+554	+177
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### **Sturmversicherung**

Der Vertragsbestand der Sturmversicherung erhöhte sich um 2.532 Verträge auf 65.253 (Vorjahr 62.721); die gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich auf 3.289 TEUR (Vorjahr 3.077 TEUR). Die Brutto-Schadenaufwendungen lagen mit -6 TEUR um 5 TEUR.475 deutlich unter dem Vorjahr (5.469 TEUR). Die Brutto-Schadenquote fiel um insgesamt 177,9 Prozentpunkte auf -0,2 %. Im Geschäftsjahr 2016 waren keine größeren Sturmereignisse zu verzeichnen. Schadenereignisse der Vorjahre konnten zum Teil deutlich positiver abgewickelt werden als erwartet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand sank um 87,0 % von 6.233 TEUR im Vorjahr auf 813 TEUR in 2016. Bei den Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb ist ein Anstieg auf 650 TEUR in 2016 gegenüber 614 TEUR in 2015 zu verzeichnen.

<b>Sturm</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	-0,2	177,7
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	2.647	-3.005
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-500	-1.890
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

## Verbundene Gebäudeversicherung

In der Verbundenen Gebäudeversicherung erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge um 996 TEUR auf 3.264 TEUR (Vorjahr 2.268 TEUR). Die Vertragsanzahl stieg von 6.256 in 2015 auf 7.588 zum Ende des Geschäftsjahres 2016. Die Brutto-Schadenbelastung ist im Geschäftsjahr von 2.859 TEUR im Jahr 2015 auf 2.398 TEUR in 2016 gesunken. Damit vermindert sich die Schadenquote von 126,0 % im Vorjahr auf 73,5 % im Geschäftsjahr.

Trotz verbesserter Schadenquote erfolgte in 2016 eine Zuführung zu der in den Vorjahren gebildeten Drohverlustrückstellung in Höhe von 1.647 TEUR. Ursächlich ist die Erhöhung der durchschnittlichen Vertragslaufzeiten im Vergleich zum Vorjahr. Zurückgestellt sind zum 31. Dezember 2016 insgesamt 1.922 TEUR (Vorjahr: 275 TEUR).

Verbundene Gebäudeversicherung	2016	2015
Brutto-Schadenquote (%)	73,5	126,0
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-100	-1.000
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-2.635	+7
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

## Technische Versicherungen

Bei den Technischen Versicherungen stiegen die Brutto-Beiträge auf 3.687 TEUR (Vorjahr 3.455 TEUR); die Anzahl der Verträge erhöhte sich von 6.195 auf 6.688. Die Brutto-Schadenaufwendungen erhöhten sich u. a. aufgrund zweier Bauleistungsschäden (165 TEUR und 106 TEUR) auf 1.117 TEUR in 2016 gegenüber 325 TEUR in 2015. Die Schadenquote stieg um 22,5 Prozentpunkte auf 31,8 %. Die Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken in 2016 auf 578 TEUR nach 732 TEUR im Vorjahr.

Technische Versicherungen	2016	2015
Brutto-Schadenquote (%)	31,8	9,3
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+1.821	+2.429
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+1.441	+1.312
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

## Extended-Coverage-Versicherung (EC)

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in Zusammenarbeit mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) sowie verschiedenen Landesregierungen Kampagnen gestartet, mit denen die Mitglieder auf die Möglichkeit der Versicherung der Gebäude- und Inhaltswerte gegen Schäden infolge von Naturkatastrophen wie Hochwasser, Starkregen oder Schneedruck aufmerksam gemacht wurden.

Im Ergebnis konnten in der Extended-Coverage-Versicherung (Versicherung gegen zusätzliche Elementargefahren) die gebuchten Brutto-Beiträge auf 3.522 TEUR (Vorjahr 3.000 TEUR) erhöht werden. Die Anzahl der Verträge stieg von 13.433 im Vorjahr auf 14.511 im Geschäftsjahr 2016. Der Brutto-Schadenaufwand beträgt aufgrund von Abwicklungsgewinnen -1.171 TEUR (Vorjahr -612 TEUR). Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen von 450 TEUR in 2015 auf 477 TEUR in 2016.

Das Ergebnis des Versicherungszweiges ist nach wie vor geprägt durch das Hochwasser vom Juni 2013. Da sich der Schadenverlauf vorteilhafter als erwartet entwickelt hat, konnte auch in 2016 ein positives Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden erzielt werden.

<b>Extended Coverage</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	-33,3	-20,6
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+4.215	+3.136
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+73	-128
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### **Sonstige Schadenversicherungen**

Bei den sonstigen Versicherungen sind als größere Versicherungszweige die Vertrauensschaden- und die Betriebsunterbrechungsversicherung zu nennen.

Die Vertragsstückzahlen in der Vertrauensschadenversicherung erhöhten sich leicht im Geschäftsjahr auf 1.205 (Vorjahr 1.202). Die Brutto-Beitragseinnahmen stiegen auf 4.801 TEUR gegenüber 4.672 TEUR im Vorjahr. Der Brutto-Schadenaufwand sank von 1.440 TEUR in 2015 auf -260 TEUR im Geschäftsjahr.

Für den geringen Schadenaufwand war insbesondere das gute Abwicklungsergebnis der Vorjahresschäden maßgeblich.

<b>Vertrauensschaden</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	-5,4	30,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+4.792	+2.801
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+3.832	+2.331
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

In der Betriebsunterbrechungsversicherung stiegen die Verträge auf 430 (Vorjahr 303), die Brutto-Beiträge erhöhten sich von 269 TEUR im Vorjahr auf 334 TEUR im Geschäftsjahr. Bei den Schadenaufwendungen ergibt sich ein Aufwand in Höhe von 552 TEUR (Vorjahr Ertrag 145 TEUR). Der vergleichsweise hohe Schadenaufwand resultiert mit 368 TEUR insbesondere aus einer Betriebsunterbrechung aufgrund eines Leitungswasserschadens in einem Klinikum in Berlin.

<b>Betriebsunterbrechung</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	165,9	-53,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	-330	+321
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-208	+71
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### **Haftpflichtversicherung**

Die Haftpflichtversicherung weist zum 31. Dezember 2016 einen Vertragsbestand von 3.129 Verträgen (Vorjahr 2.744) auf. Die gebuchten Brutto-Beiträge beliefen sich auf 729 TEUR (Vorjahr 664 TEUR), wobei den größten Anteil die Versicherungsarten Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (328 TEUR, Vorjahr 326 TEUR) und Sonstige Haftpflichtversicherung (263 TEUR, Vorjahr 219 TEUR) ausmachen. Der Brutto-Schadenaufwand sank auf 376 TEUR gegenüber 1.165 TEUR im Vorjahr.

<b>Haftpflicht</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	51,6	174,9
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+258	-576
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	-6	-50
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

### **Unfallversicherung**

Die Unfallversicherung hatte bei 87 (Vorjahr 84) Verträgen gebuchte Brutto-Beitragseinnahmen von 54 TEUR (Vorjahr 46 TEUR) und Schadenaufwendungen brutto von 6 TEUR (Vorjahr unter 1 TEUR).

Der Verein hat sich dazu entschlossen, den Betrieb der Sparte ab 2017 nicht fortzusetzen.

<b>Unfall</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Brutto-Schadenquote (%)	10,3	0,8
Versicherungstechnisches Ergebnis brutto* (TEUR)	+43	+40
Versicherungstechnisches Ergebnis netto (TEUR)	+13	+4
* vor Veränderung Schwankungsrückstellung und Drohverlustrückstellung		

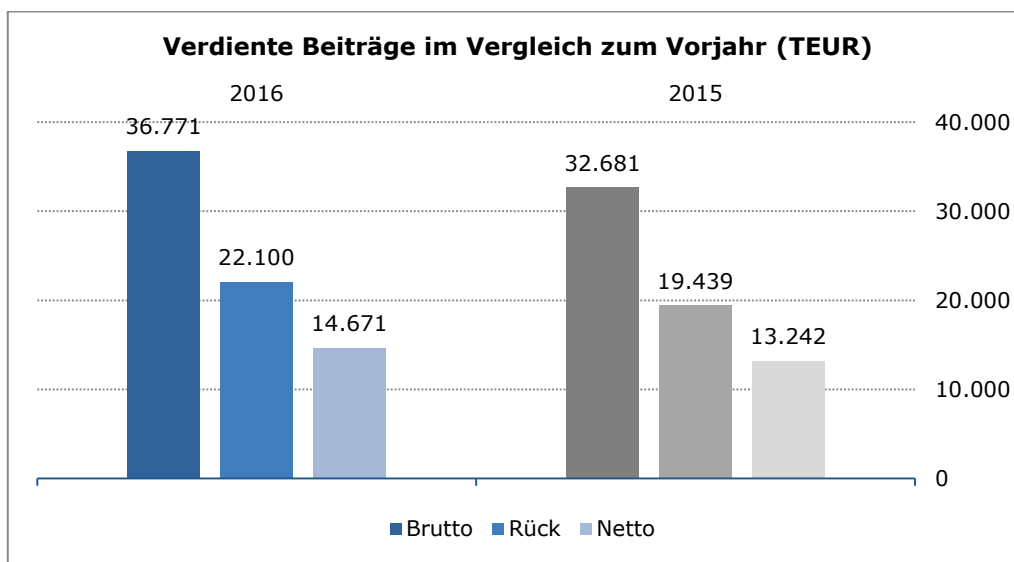
### **Kraftfahrtversicherung**

Der Verein hat sich aufgrund der weiterhin negativen Prognosen im Versicherungszweig Kraftfahrt auf dem Versicherungsmarkt dazu entschlossen, diesen Versicherungszweig ab 2010 nicht weiter zu betreiben.

## Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### Ertragslage

Die verdienten Brutto-Beiträge sind im Geschäftsjahr von 32.681 TEUR um 12,5 % auf 36.771 TEUR gestiegen und liegen somit über unseren Prognosen für das Jahr 2016. Der aufgrund des Risikoausgleichs bei einem kleineren Versicherungsbestand erforderliche hohe Rückversicherungsanteil führt nach Veränderung der Beitragsüberträge noch zu einer verdienten Beitragseinnahme für eigene Rechnung in Höhe von 14.671 TEUR (Vorjahr 13.242 TEUR). Die Selbstbehaltsquote liegt bei 39,9 % (Vorjahr 40,5 %).

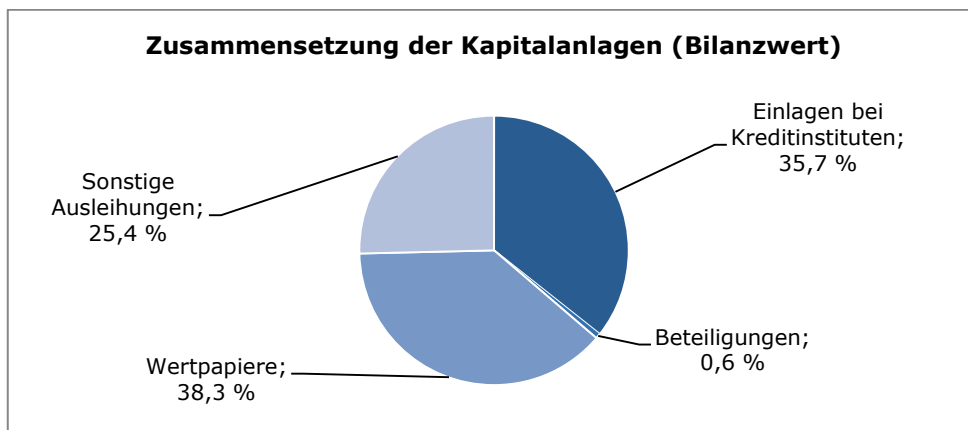
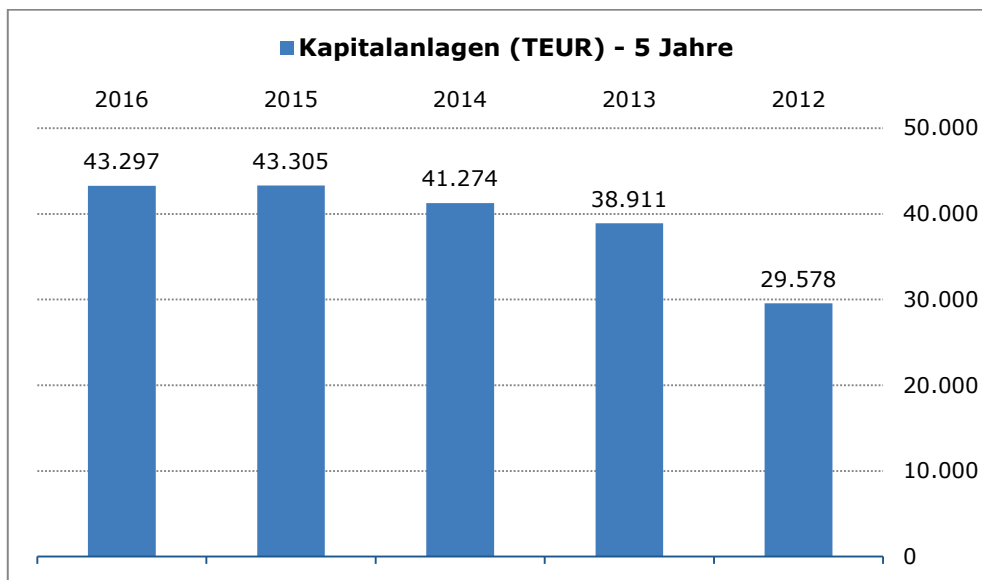


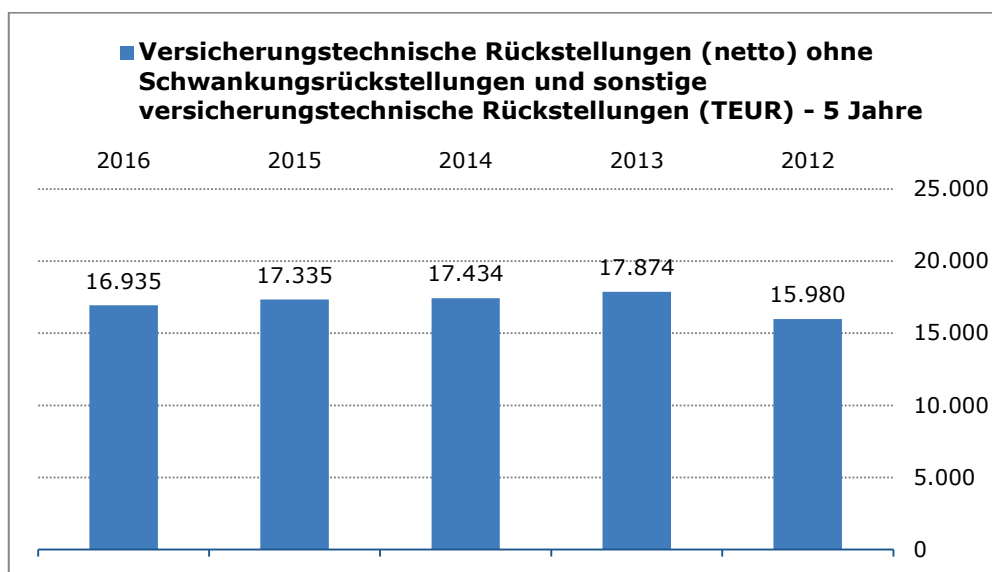
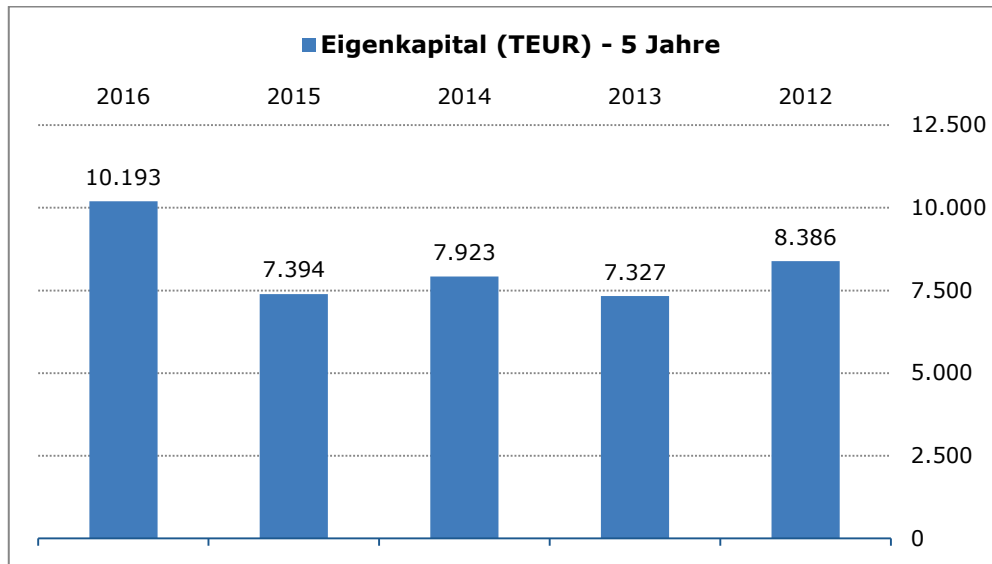
### Finanz- und Vermögenslage

<b>Bilanzstruktur der Ostdeutschen Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit</b>					
<b>Aktiva</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>Passiva</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	TEUR	TEUR		TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	2.194	40	Eigenkapital	10.193	7.394
Kapitalanlagen	43.297	43.305	Versicherungstechnische Rückstellungen	35.416	33.302
Forderungen	3.140	2.602	Andere Rückstellungen	3.203	2.533
Sonstige Vermögensgegenstände	8.453	4.663	Andere Verbindlichkeiten	8.780	7.985
Rechnungsabgrenzungsposten	508	604			
<b>Summe</b>	<b>57.592</b>	<b>51.214</b>	<b>Summe</b>	<b>57.592</b>	<b>51.214</b>

Die Kapitalanlagetätigkeit steht im Spannungsfeld zwischen Liquidität, Rentabilität und Sicherheit. Oberste Priorität für die OKV hat jedoch die Sicherheit der Anlage. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird in der Anlage verzichtet und somit eine konservative Anlagepolitik begründet. Aus diesem Grund hatte die Entwicklung der Finanzmärkte nur bedingt Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis.

Am Bilanzstichtag betragen die Kapitalanlagen 43.297 TEUR (Vorjahr 43.305 TEUR). Mit 935 TEUR liegt das Kapitalanlageergebnis des Geschäftsjahres unter dem des Vorjahres mit 1.015 TEUR. Die nach der Verbandsformel errechnete laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr bei 2,2 % (Vorjahr 2,3 %).



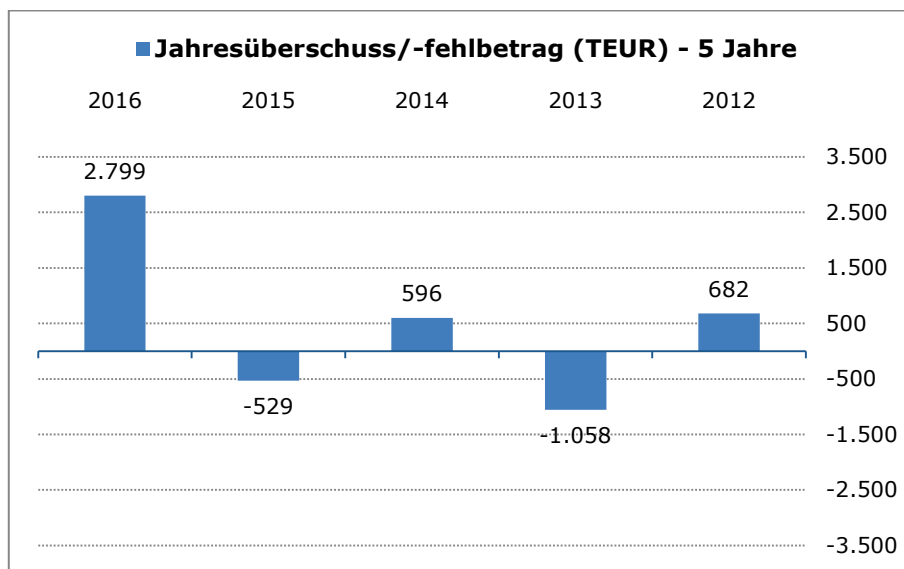
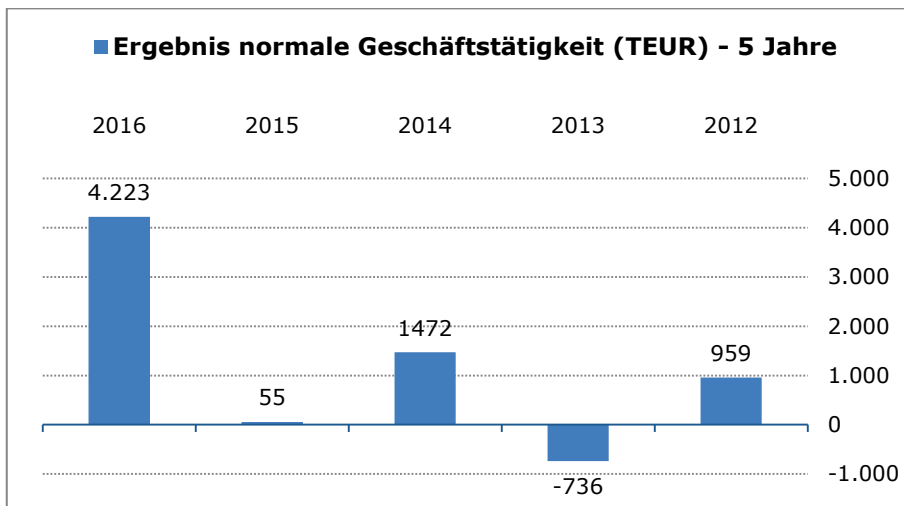




## Jahresergebnis

Unter Berücksichtigung der ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2.799 TEUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag 529 TEUR).

Satzungsgemäß wurde der Verlustrücklage gemäß § 193 VAG ein Betrag von 280 TEUR zugewiesen. Der verbleibende Betrag von 2.519 TEUR wurde in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.



<b>Kennzahlen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Gebuchte Bruttobeiträge	36.937	32.677	30.858	28.173	26.752
Verdiente Nettobeiträge	14.671	13.242	12.613	11.618	11.581
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.758	-505	812	-1.244	262
Veränderung der Schwankungsrückstellung	2.730	681	467	281	270
Kapitalanlageergebnis	935	1.015	1.009	878	997
Vorsteuerergebnis	4.223	55	1.472	-736	959
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	2.799	-529	596	-1.058	682
Kapitalanlagen	43.296	43.305	41.274	38.911	29.578
Laufende Durchschnittsverzinsung	2,2 %	2,3 %	2,4 %	2,5 %	2,8 %
Eigenkapital	10.193	7.394	7.923	7.327	8.386
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	12.892	10.162	9.481	9.014	8.733
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto) ohne Schwankungsrückstellungen und sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	16.935	17.335	17.434	17.874	15.980
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	5.589	5.805	4.323	2.760	2.829
<b>Gesamte Garantiemittel</b>	<b>45.609</b>	<b>40.696</b>	<b>39.161</b>	<b>36.975</b>	<b>35.928</b>
Garantiemittel im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen	310,9 %	307,3 %	310,5 %	318,3 %	310,2 %
Bilanzielle Schadenquote brutto	31,4 %	66,0 %	62,6 %	117,5 %	75,4 %
Kostenquote brutto	15,6 %	17,1 %	15,8 %	16,9 %	16,5 %
<b>Schadenkostenquote (Combined Ratio) brutto</b>	<b>47,0 %</b>	<b>83,1 %</b>	<b>78,3 %</b>	<b>134,6 %</b>	<b>91,9 %</b>

## Einfluss wesentlicher Gewinn- und Verlustquellen

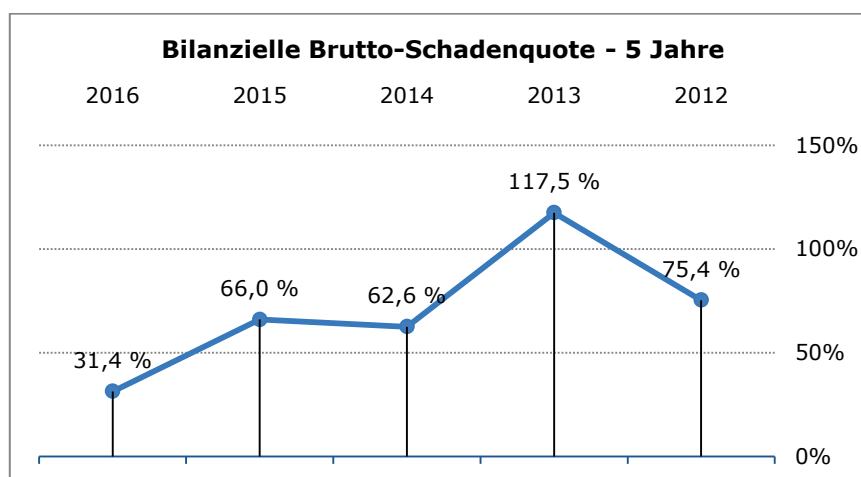
Im Geschäftsjahr konnten wir einen Beitragszuwachs in fast allen Versicherungszweigen ausweisen. Besonders zu nennen sind hierbei die Versicherungszweige Feuer (+1.424 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (+996 TEUR), Extended Coverage (+522 TEUR), Leitungswasser (+392 TEUR), Technische Versicherung (+232 TEUR) und Sturm (+212 TEUR).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Brutto-Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr mit einem Anstieg von insgesamt 4.260 TEUR (Vorjahr Anstieg um 1.819 TEUR) über unseren Erwartungen lagen.

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote über alle Versicherungszweige verminderte sich auf 31,4 % gegenüber 66,0 % im Vorjahr. Unsere Netto-Schadenquote sank von 77,1 % im Vorjahr auf 52,2 % im Geschäftsjahr.

Nach einem Verlust in Höhe von 505 TEUR in 2015 weisen wir im Geschäftsjahr 2016 einen versicherungstechnischen Gewinn in Höhe von 3.758 TEUR aus.

Das versicherungstechnische Ergebnis ist insbesondere auf die positiven Ergebnisse der Sparten Vertrauensschaden, Feuer und Technische Versicherung zurückzuführen. Damit konnten die negativen Ergebnisse der Sparten VGV, Leitungswasser und Sturm sowie die hohe Zuführung zur Schwankungsrückstellung kompensiert werden.



Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind gegenüber dem Vorjahr um 150 TEUR auf 5.730 TEUR gestiegen. Die Brutto-Kostenquote verminderte sich um 1,5 Prozentpunkte. Sie beträgt 15,6 % im Vergleich zum Vorjahr mit 17,1 %.

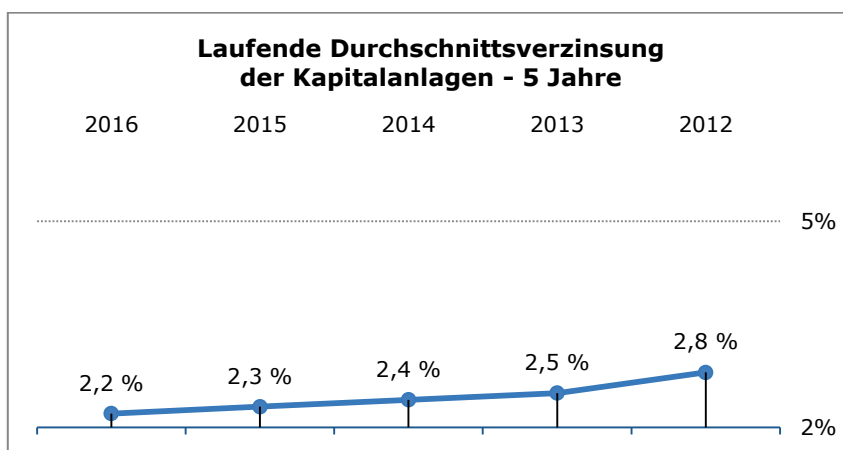
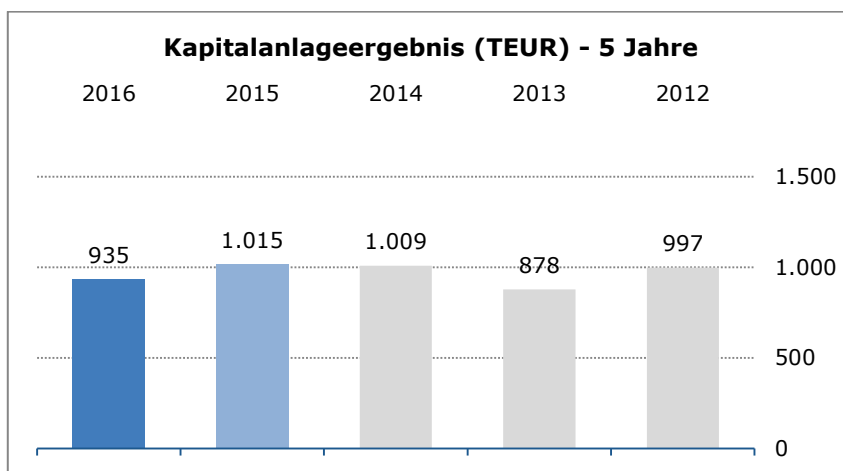
Wesentliche Kostenfaktoren sind neben den Provisionszahlungen die Personalaufwendungen und die Aufwendungen für Informationstechnik und Datenvorhaltung. An Provisionszahlungen wurden im Geschäftsjahr 1.949 TEUR gegenüber 1.571 TEUR im Vorjahr geleistet. Der Personalaufwand erhöhte sich in 2016 um 175 TEUR auf 3.544 TEUR (Vorjahr 3.369 TEUR).

Im Vergleich zum Vorjahr verminderten sich die Instandhaltungs- und Wartungskosten für die EDV um 261 TEUR auf 323 TEUR (Vorjahr 584 TEUR). Ursächlich für den Rückgang war der Wegfall der Wartungsgebühr für das eingesetzte Bestandsverwaltungssystem, das durch die Einführung einer neuen Bestands- und Schadensoftware ersetzt werden soll.

Durch die weiterhin rückgängige Verzinsung am Kapitalmarkt sanken die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen von 1.022 TEUR im Vorjahr auf 991 TEUR in 2016. Im Geschäftsjahr waren Abschreibungen

auf Kapitalanlagen in Höhe von 17 TEUR vorzunehmen. Die Aufwendungen für die Kapitalanlagen erhöhten sich im Ganzen von 49 TEUR im Vorjahr auf 56 TEUR im Geschäftsjahr.

Insgesamt ging das Kapitalanlageergebnis von 1.015 TEUR im Vorjahr auf 935 TEUR im Geschäftsjahr zurück. Die stillen Reserven der festverzinslichen Kapitalanlagen belaufen sich auf 3.206 TEUR (Vorjahr 2.570 TEUR).



Die sonstigen Erträge betragen im Berichtsjahr TEUR 352 TEUR (Vorjahr TEUR 283 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Dienstleistungserträge, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen und Zinserträge.

Die sonstigen Aufwendungen von 822 TEUR (Vorjahr 738 TEUR) umfassten insbesondere die Aufwendungen für das Unternehmen als Ganzes sowie Dienstleistungs- und Zinsaufwendungen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den erhöhten Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung unter Solvency II mit 194 TEUR (Vorjahr 88 TEUR) und den Aufwendungen für die 25-jährige Jubiläumsveranstaltung zur Mitgliederversammlung mit 113 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Durch das positive Ergebnis konnten wir in diesem Jahr unser Eigenkapital mit den Einstellungen in die Verlustrücklage von 280 TEUR sowie in die anderen Gewinnrücklagen von 2.519 TEUR (Vorjahr Entnahme 1.052 TEUR) stärken.

## Kundenbeziehungen

Als Kommunalversicherer wollen wir für unsere Mitglieder ein kompetenter und zuverlässiger Partner sein. Seit dem Jahr 2004 laden wir unsere Mitglieder jedes Jahr zu diversen Weiterbildungs- und Informationsveranstaltungen ein. Insbesondere die gemeinsamen Informationstage direkt vor Ort in den einzelnen Bundesländern bieten gute Gelegenheiten, miteinander in Erfahrungsaustausch zu treten und in kleinem Kreis Fragen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von KSA und OKV persönlich zu besprechen. Wir wollen auf diesen Veranstaltungen unsere Mitglieder zum einen über aktuelle Entwicklungen in unserem Firmenverbund informieren und zum anderen versicherungstechnisches Know-how vermitteln.

Darüber hinaus gehen wir inhaltlich nicht nur auf versicherungsspezifische Belange ein, sondern informieren auch über aktuelle Themen, die in Kommunen von Bedeutung sind.

Im Geschäftsjahr 2016 haben wir mit unserer Themenauswahl viele Mitarbeiter und Entscheidungsträger aus den Kommunen mobilisiert. Unsere Mitarbeiter konnten wieder zahlreiche aktuelle Themen präsentieren und den Kommunen wertvolle Informationen an die Hand geben.

<b>Veranstaltungen in den Bundesländern</b>	<b>Teilnehmer</b>
19 Informationstage	582
Mitgliedertag	541

Die Auswertung der Veranstaltungen zeigt deutlich, dass der Dialog zwischen den Kommunen und uns als Kommunalversicherer weiter gefestigt wurde. Die Kundenzufriedenheit ist höher als je zuvor, da durch das gemeinsame Auftreten von OKV und KSA der Service aus einer Hand garantiert und vermittelt wurde. Hierbei sind im Besonderen das persönliche Engagement und die Professionalität unserer Mitarbeiter, die an den Veranstaltungen mitgewirkt haben, hervorzuheben.

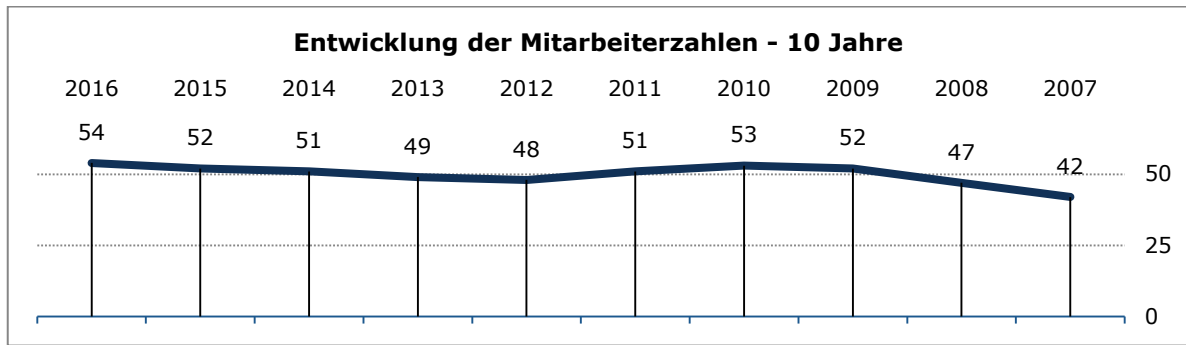
## Personalentwicklung und -kennzahlen

Um das Leistungspotenzial unserer Mitarbeiter entsprechend den aktuellen Markterfordernissen weiter zu erhöhen, wurden auch im Geschäftsjahr verschiedene Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten und intensiv genutzt. Mitarbeitergespräche, Workshops, regelmäßige Tagungen der Direktionsbevollmächtigten sowie interne und externe Seminare gaben der täglichen Arbeit neue Impulse.

Die OKV ist eingetragener Ausbildungsbetrieb bei der IHK Berlin und engagiert sich in der Berufsausbildung. Als Arbeitgeber wird die OKV sehr geschätzt. Die Fluktuationsrate liegt weit unterhalb des Branchendurchschnitts, was die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit den Arbeitsbedingungen und Sozialleistungen, der Personalführung und dem Betriebsklima widerspiegelt.

Durch die Bündelung von Kompetenzen und Fachwissen in Zusammenarbeit mit dem KSA ist die OKV weiterhin bestrebt, die vorhandenen Ressourcen zum Vorteil ihrer Mitglieder noch effektiver auszunutzen und die Mitarbeiterzufriedenheit weiter zu steigern. Dabei wird die konstruktive Mitarbeit des Betriebsrates geschätzt.

Die Mitarbeiter des Vertriebes nehmen an der Initiative der Versicherungswirtschaft „Gut beraten“ teil. Es werden Kompetenzen in den Schwerpunktbereichen der Kundenberatung und -betreuung weiterentwickelt. Die Weiterbildungsaktivitäten werden in einer überbetrieblichen Weiterbildungsdatenbank (BWV) dokumentiert.



## Dank an unsere Mitarbeiter

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2016 erfolgreich geleistete Arbeit.

In diesem Geschäftsjahr konnten wir unser strategisches Ziel weiter ausbauen und dadurch einen Mehrwert für unsere Mitglieder schaffen. Ein wesentlicher Faktor für diesen Erfolg sind unsere Mitarbeiter.

Für den Arbeitsalltag bedeutet das beispielsweise, im Gespräch mit den Mitgliedern sehr genau zuzuhören, Gewohntes zu hinterfragen und mutig alte Wege zu verlassen – um nicht die erste, sondern die beste Lösung zu finden. Für unsere Mitglieder und für die OKV.

Unser Dank gilt ebenso den Mitgliedern des gemeinsamen Betriebsrates von OKV und KSA für die gute, konstruktive Zusammenarbeit.

## **Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung**

### **Risiken der künftigen Entwicklung**

#### ***Elemente des Risikomanagementsystems***

Das Geschäftsmodell der OKV beinhaltet im Wesentlichen die Übernahme der Risiken ihrer Mitglieder und ist am Bedarf der kommunalen Gebietskörperschaften sowie der kommunalen Unternehmen orientiert. Dabei soll eine vorsichtige Risikoanalyse langfristig ein gesundes Wachstum ermöglichen und zu einem ausgleichsfähigen Bestand führen. Mit der Erfüllung dieser Aufgabe ist der Verein verschiedenen Gefährdungen ausgesetzt. Vor diesem Hintergrund kommt dem Risikobewusstsein und dem gezielten Abwägen von Chancen und Risiken eine besondere Bedeutung zu.

Durch den Einsatz eines effizienten Risikomanagementsystems ist der Vorstand in der Lage, Gefahren rechtzeitig zu erkennen, sie zu bewerten und ihnen zu begegnen. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung und Steigerung des Unternehmenswerts.

Das Risikomanagementsystem der OKV orientiert sich an den gesetzlichen Anforderungen des § 26 VAG sowie an den konkretisierenden Anforderungen der Delegierten Verordnung, der EIOPA-Leitlinien zum Governance-System sowie der Auslegungsentscheidung der BaFin zum Risikomanagement in Versicherungsunternehmen. Das Risikostandardrahmenwerk beinhaltet insbesondere eine schriftlich fixierte Geschäftsstrategie und darüber hinaus eine dazu konsistente und ebenfalls schriftlich fixierte und beständige Risikostrategie.

Bereits in 2015 hat die OKV einen Großteil ihres Risikomanagementsystems auf die am 1. Januar 2016 in Kraft getretenen neuen Regelungen infolge der Umsetzung von Solvency II umgestellt bzw. erweitert.

Mit dem Inkrafttreten von Solvency II hat sie neue, deutlich schärfere Anforderungen in Bezug auf das Risikomanagementsystem sowie die Solvenzberechnung zu erfüllen.

Das nach der Standardformel unter Solvency II ermittelte Solvenzkapital bildet die Grundlage für die Ableitung eines Risikotragfähigkeitskonzeptes. Auf der Basis dieses Konzeptes wurde ein Limit- und Schwellenwertsystem zur Begrenzung der wesentlichen Risiken eingerichtet. Im Rahmen der Jahresplanung des Risikotragfähigkeitskonzeptes erhalten die wesentlichen identifizierten Risiken, wie z. B. das Naturkatastrophen-, Prämien- und Reserverisiko sowie das Kapitalanlagerisiko Schwellenwerte zur Risikobegrenzung. Während des Geschäftsjahres wird die tatsächliche Risikoabdeckung anhand von Risikokennzahlen regelmäßig überwacht und das Kontrollergebnis periodisch an den Vorstand sowie an die Mitglieder des Risikoausschusses berichtet. Im Zentrum des integrierten Risikomanagementsystems steht das Ziel, durch das frühzeitige Erkennen von potenziell die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Vereins gefährdenden Risiken Handlungsspielräume zu schaffen. Damit wird die langfristige Sicherung von bestehenden sowie der Ausbau von neuen Erfolgspotenzialen ermöglicht und damit der Fortbestand der Gesellschaft gewährleistet.

Kernstück des Risikomanagementsystems ist neben der auf der Geschäftsstrategie aufbauenden Risikostrategie die Risikoidentifizierung einschließlich der Risikobewertung. Diese beinhaltet die Methoden zur Quantifizierung der Risiken und deren qualitative Beurteilung. Die quantitative Bewertung orientiert sich dabei im Wesentlichen an den Annahmen und Berechnungsmethoden des Standardmodells von Solvency II. Im Rahmen des jährlichen ORSA werden die Annahmen und Berechnungsmethoden auf ihre Angemessenheit hin überprüft und ggf. angepasst. Im Rahmen des integrierten Risikomanagementsystems hat die OKV Zuständigkeiten definiert und mögliche Maßnahmen zur Risikosteuerung und Risikominderung erfasst. Transparenz bezüglich der Risikolage wird über Ad-hoc- sowie regelmäßige Risikoberichte sichergestellt.

Der ORSA-Bericht wird insbesondere auf der Grundlage einer Risikoinventur sämtlicher Risiken und der erzielten Ergebnisse aus Analyse, Bewertung, Steuerung und Überwachung wesentlicher Risiken erstellt und dem Gesamtvorstand, dem Aufsichtsrat sowie der Aufsichtsbehörde BaFin zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig werden im Rahmen des ORSA-Prozesses die Ergebnisse der Standardformel auf ihre Angemessenheit hin überprüft. Der ORSA-Bericht dokumentiert somit alle Ergebnisse des Risikomanagementprozesses und stellt damit eine wichtige Basis für den Solvency-II-Aufsichtsprozess dar. Die OKV hat erstmals in 2014 einen ORSA-Bericht zur Beurteilung der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung erstellt und gegenüber der Aufsichtsbehörde berichtet.

Die Solvenzquote gemäß Solvency II gibt das Verhältnis zwischen dem Solvenzkapital und dem verfügbaren Kapital des Vereins an. Der Versicherer ist dazu verpflichtet, mindestens soviel (Solvenz-)Kapital vorzuhalten, damit eingegangene Risiken abgedeckt werden können. Bei der OKV war diese Quote bei den bisherigen Quartalsmeldungen stets ausreichend.

Als prozessunabhängige Überwachungsinstanz obliegt der internen Revision die Prüfung des Risikomanagementsystems hinsichtlich Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz. Im Fokus des Risikomanagements stehen dabei insbesondere die Risiken im versicherungstechnischen Bereich, die Risiken in den operativen Bereichen sowie die Risiken im Kapitalanlage- und Rückversicherungsbereich. Im Rahmen des bestehenden Funktionsausgliederungsvertrages zwischen der OKV und der WIKOM AG wurde die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit der Durchführung der internen Revision beauftragt. Die Prüfungsplanung und -durchführung sowie die Berichterstattung erfolgen gemäß den formulierten Grundsätzen „Besondere Anforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungen.

### **Kapitalanlagerisiken**

Im Kapitalanlagebereich können Zinsänderungs-, Kurs-, Konzentrations- und Ausfallrisiken eintreten. Wir begegnen diesen Risiken, indem wir großen Wert auf Sicherheit, Liquidität und Diversifizierung unserer Investments legen. Derivative Finanzinstrumente und Anlagen in Fremdwährungen kommen nicht zum Einsatz. Im Rahmen des ORSA-Prozesses wurde das Liquiditätsrisiko der OKV als nicht wesentlich eingestuft. Das Liquiditätsrisiko wird zudem durch ein aktives Liquiditätsmanagement minimiert.

Als Folge der Erfahrungen aus der Finanzkrise wurde das Risikosteuerungs- und Limitsystem für Kapitalanlagen optimiert und weiterentwickelt. Bei der Auswahl der Emittenten werden strenge Bonitätsmaßstäbe berücksichtigt, um Ausfallrisiken weitestgehend auszuschließen. Die gesetzlichen Vorschriften tragen dabei ebenso zur Verminderung der Risiken aus Kapitalanlagen bei wie die eng gefasste innerbetriebliche Kapitalanlagerichtlinie der OKV. § 125 Abs. 1 VAG definiert die für die OKV bestehenden Anlagemöglichkeiten für das Sicherungsvermögen. Darüber hinaus werden die gesetzlichen möglichen Assetklassen sowie die Grundsätze der Vermögensanlage: Sicherheit, Qualität, Liquidität, Rentabilität und Verfügbarkeit gemäß § 124 Abs. 1 und § 125 Abs. 1 VAG bei der Anlage des gesamten Vermögens der OKV berücksichtigt.

Die innerbetriebliche Richtlinie sieht vor, dass die Auswahl der Kapitalanlagen breit gestreut und vorrangig in erstklassigen Werten zu erfolgen hat. Folgende Übersicht zeigt den Anteil der Investments nach Ratingklassen per 31. Dezember 2016.



OKV-Investments	Anteil der Ratingklassen in %			
	AAA	AA	A	BBB
Inhaberschuldverschreibungen	—	9,2	18,2	18,1
Namensschuldverschreibungen	25,5	—	3,6	—
Schuldscheindarlehen	—	—	3,6	7,3
Öffentliche Anleihen	—	—	7,3	7,2
<b>Gesamt</b>	<b>25,5</b>	<b>9,2</b>	<b>32,7</b>	<b>32,6</b>

Das Ausfallrisiko wird bei der OKV unter Verwendung von externen Ratings kontrolliert und begrenzt. Darüber hinaus erfolgt gemäß § 28 VAG intern eine Plausibilisierung der externen Ratings auf Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Per 31. Dezember 2016 entfallen 25,5 % der Investments auf die Ratingklasse AAA, 9,2 % auf die Ratingklasse AA, 32,7 % auf die Ratingklasse A und 32,6 % auf die Ratingklasse BBB. Entsprechend der internen Kapitalanlagerichtlinie der OKV darf bei Anschaffung das Mindestrating von BBB gemäß der Ratingsystematik von S&P nicht unterschritten werden.

Um Ausfallrisiken zu minimieren, werden die Anlagen fortlaufend überwacht und bei Bonitätsänderungen die Chancen und Risiken der Anlagen neu bewertet. Unser Ratingsystem basiert auf den jeweiligen Einstufungen der Kreditwürdigkeit von Wertpapieren durch die gängigen Ratingagenturen, berücksichtigt wird jeweils die niedrigste der vorliegenden Ratingeinstufungen. Darüber hinaus überprüft die OKV die externen Ratings anhand geeigneter Kennzahlen. Die OKV geht außerdem davon aus, dass die staatlichen Maßnahmen zur Stützung des Bankensektors wesentliche Ausfälle auch in Zukunft verhindern werden. Das Ausfallrisiko wird daher derzeit insgesamt als gering eingestuft.

Das Zinsänderungs- sowie Spreadrisiko wird im Wesentlichen durch die Laufzeit und die Bonität der Kapitalanlagen bestimmt. Die Duration konnte durch die Verkürzung der Laufzeiten bei den Kapitalanlagen im Geschäftsjahr gesenkt werden. Der Anteil der Kapitalanlagen mit einer Laufzeit von weniger als 3 Jahren liegt mit 36,3 % im Geschäftsjahr (Vorjahr 47,0 %) unter dem Vorjahresniveau. Um eine Risikoerhöhung in diesem Bereich zu vermeiden, wird bei der Neuanlage von Kapitalanlagen auf ein ausgewogenes Asset-Liability-Management geachtet.

### **Operationale Risiken**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Es umfasst auch rechtliche Risiken. Risiken, die sich aus strategischen Entscheidungen ergeben sowie Reputationsrisiken werden gesondert unter den sonstigen Risiken erfasst.

Die Geschäftsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation der OKV basieren zunehmend auf Informationstechnologie. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der IT-Systeme kann zu einem Datenverlust und/oder einer Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Deshalb sehen wir die operationalen Risiken insbesondere im Hinblick auf die Abhängigkeit von der Informationstechnologie. Diesen Risiken begegnen wir mit technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen. Auch wurden Maßnahmen ergriffen, um die Vertraulichkeit der gespeicherten Daten und Informationen zu gewährleisten. Darüber hinaus werden Sicherheitsüberprüfungen sowie Notfallübungen durchgeführt.

Zusätzlich sehen wir operationale Risiken im Bereich der Zeichnung von Risiken z. B. im Zusammenhang mit der Fehleinschätzung des wahrscheinlichen Höchstschadens (PML) oder fehlender Rückversicherung bei vorläufigen Deckungszusagen. Darüber hinaus ergeben sich operationale Risiken aus der Einführung eines neuen Bestands- und Schadenführungssystems, aus der anstehenden Entflechtung

im Bereich Personal- und IT-Strukturen zwischen KSA und OKV sowie weiteren Kostensteigerungen infolge der Anforderungen der Europäischen Versicherungsaufsicht.

Weitere operationale Risiken werden durch dokumentierte einheitliche Standards für Überwachungs- und Kontrollprozesse (IKS), die die dezentralen Risikomanagementeinheiten im Rahmen ihrer täglichen Praxis durchführen, reduziert und durch eine zentrale Risikocontrollingfunktion überwacht. Des Weiteren werden Prüfungen durch die interne Revision durchgeführt.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

Risiken im versicherungstechnischen Bereich ergeben sich beispielsweise aus der zufälligen Häufung von Schäden, dem Eintritt von Großschäden oder dem Anstieg von Schadenaufwendungen infolge von Änderungen im versicherten Risiko (z. B. Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen).

Das Prämienrisiko bezeichnet das Risiko, dass die kalkulierten Prämien nicht ausreichen, um die zukünftigen Schäden der aktuellen Periode (laufendes Schadenjahr) zu decken.

Das Reserverisiko bezeichnet das Risiko, dass die Best-Estimate-Reserven nicht ausreichen, um die noch ausstehenden Zahlungen für bereits angefallene Schäden früherer Schadenjahre zu decken.

Bei der Minimierung des Prämienrisikos hat die Einhaltung der bestehenden Annahmerichtlinien sowie Schadenanalysen besondere Bedeutung.

Einen wesentlichen Fokus stellt auch zukünftig die ausreichende Rückversicherung dar, um zu hohe und zu stark schwankende Nettobelastungen zu vermeiden. Hier ist insbesondere im Bereich der fakultativen Risiken auf die Einhaltung der definierten Prozesse und angemessene PML-Bewertungen zu achten.

Für das ausschließlich selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft der OKV sind die Naturgefahren der bedeutendste Risikotreiber.

Die versicherungstechnischen Risiken werden unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren bewertet, um den richtigen Versicherungspreis zur Deckung künftiger Entschädigungen zu kalkulieren sowie adäquate versicherungstechnische Rückstellungen zu bilden.

Durch eine sorgfältige Risikoprüfung und entsprechende Zeichnungs- und Annahmerichtlinien wird das Verlustrisiko bereits bei Vertragsannahme minimiert. Ein wichtiges Mittel zur Steuerung versicherungstechnischer Risiken ist eine klar strukturierte und selektive Zeichnungspolitik, die ihren Ausdruck in konkreten Zeichnungsrichtlinien der OKV findet.

Zudem wird durch die kontinuierliche Überwachung der Schadenverläufe sichergestellt, dass unerwartete Veränderungen der Schadenaufwände im Zusammenhang mit Zufalls-, Änderungs- oder Irrtumsrisiken frühzeitig erkannt werden.

Daneben begrenzt die OKV ihre Haftung aus dem Versicherungsgeschäft, indem sie einen Teil der übernommenen Risiken an den Rückversicherungsmarkt weitergibt. Aus dem Blickwinkel des Bilanzschutzes ist dabei die Absicherung von Elementarereignissen und Großschäden über nichtproportionale Rückversicherungsverträge von besonderer Bedeutung.

Nachfolgend wird die Entwicklung der bilanziellen Nettoschadenquote sowie der Abwicklungsquote im Verlauf der letzten 10 Jahre dargestellt.

<b>Ausgewählte Kennzahlen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>2007</b>
Bilanzielle Schadenquote netto	52,2 %	77,1 %	69,9 %	97,8 %	87,0 %	80,8 %	104,6 %	84,7 %	85,3 %	77,5 %
Abwicklungsergebnis* netto	22,5 %	21,2 %	14,6 %	14,4 %	17,2 %	21,2 %	11,5 %	18,4 %	2,8 %	22,7 %

\* im Verhältnis zur Vorjahresrückstellung

### **Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Das Forderungsausfallrisiko der OKV betrifft insbesondere die Forderungen gegen Rückversicherer. So können sich beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Risiken aus der mangelnden Bonität der Rückversicherer ergeben. Nachhaltige negative Veränderungen des Ratings der Rückversicherer können bilanziell zum Anstieg der Nettobelastungen für die OKV führen. Diesen Risiken tragen wir durch strenge Zeichnungsrichtlinien, laufende Bonitätsanalysen hinsichtlich gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Anforderungen sowie ständige Beobachtung und ausreichende Diversifikation Rechnung. Der Forderungsbestand gegenüber Rückversicherern betrug im Geschäftsjahr 2.959 TEUR (Vorjahr 2.277 TEUR). Davon entfielen 95,2 % (Vorjahr 94,8 %) auf Rückversicherer mit einem Rating von AA bis A. Der übrige Forderungsbestand entfiel auf Versicherungsgesellschaften, die nicht geratet sind. Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern waren in den vergangenen Jahren nicht zu verzeichnen.

Das Forderungsausfallrisiko gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern wird aufgrund des kommunalen Geschäfts der OKV insgesamt als gering eingestuft. Die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern sowie Versicherungsvermittlern betragen im Geschäftsjahr 133 TEUR (Vorjahr 207 TEUR).

### **Gesamtbeurteilung der Risiken**

Die Risikolandschaft der OKV hat sich im Berichtszeitraum 2016 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2016 nicht zu verzeichnen. In der erweiterten Elementargefahrendeckung wurde der Bestand auch in 2016 ausgebaut. Der Anteil am Gesamtbestand der gebuchten Bruttobeiträge liegt jetzt bei 9,5 % (Vorjahr 9,2 %). Der hohen Exposition im naturkatastrophenabhängigen Versicherungssegment begegnen wir durch eine geeignete Rückversicherungsstrategie.

Den negativen Trends in den Versicherungszweigen VGV, Leitungswasser und Feuer hat die OKV seit 2010 durch umfassende Analyse- und Sanierungsmaßnahmen entgegengewirkt. Die Maßnahmen umfassten und umfassen Anhebungen der Original-Beitragssätze, Beratung im Bereich der Schadenprävention, Initiativen und Auflagen zum Einbau von schadenverhindernden bzw. -vermindernden Installationen und die Einführung bzw. Erhöhung von Selbstbehalten. Für das Geschäftsjahr 2017 ist eine Beitragsanpassung in der Gebäudeversicherung in Höhe von 8 % erfolgt. Die Anpassung betrifft die Versicherungszweige Feuer, Leitungswasser und Sturm. Nach dem Abschluss der Sanierungen in den Versicherungszweigen Feuer, Leitungswasser und VGV werden auch weiterhin in allen Versicherungszweigen Einzelsanierungsmaßnahmen durchgeführt. Darüber hinaus verfolgen wir systematisch die Strategie der Risikodifferenzierung, um eine Erhöhung des durchschnittlichen Beitrages zu erreichen.

Seit dem Geschäftsjahr 2016 zeichnet die OKV vermehrt VGV-Geschäft auch im Wege des Beteiligungsgeschäftes. Der Anteil des VGV-Geschäftes ist im Geschäftsjahr 2016 auf 8,8 % (Vorjahr 6,9 %) des Gesamtgeschäftes angestiegen.

Das gegenwärtige und zukünftige Zeichnungsverhalten der OKV ist geprägt durch eine qualitätsbewusste und auf Ertrag ausgerichtete Akzept- und Erneuerungspolitik.

Das Zinsänderungs- und Spreadrisiko wird auch in den kommenden Jahren die Risikoexponierung der OKV beeinflussen. Um die Risikoexponierung in diesem Bereich weiter zu reduzieren, wird die OKV auf ein geeignetes Asset-Liability-Management achten.

Weitere Risikotrends bzw. Entwicklungen, welche die Vermögens-, Finanz- und Risikolage des Unternehmens in der Zukunft nachhaltig belasten könnten, waren in 2016 nicht erkennbar.

Im Ergebnis der Solvenzrechnung haben die verfügbaren Eigenmittel ausgereicht, um das Gesamtrisikokapital zu überdecken.

## **Prognosebericht**

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung des Vereins erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der OKV und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

### ***Gesamtwirtschaftliche Entwicklung***

Nach Einschätzungen des GDV wird das reale Bruttoinlandsprodukt für das Jahr 2017 um 1,1 % ansteigen. Die Kapitalmarktzinsen werden im Jahresdurchschnitt 2017 bei 0,3 % liegen. Dadurch bleibt die Sparneigung mit einer Sparquote in Höhe von 9,7 % gering. Für den privaten Konsum wird hingegen eine reale Steigerung um 1,2 % prognostiziert.

Wir erwarten für die Wirtschaft im Folgejahr ein gleichbleibendes Wachstum. Auch aufgrund der fiskalischen Mehrausgaben im Rahmen der Flüchtlingsunterbringung und -integration ist weiterhin eine positive konjunkturelle Entwicklung zu erwarten. Insgesamt ist das makroökonomische Umfeld derzeit weiterhin von den Folgen der globalen Finanzkrise und in diesem Zusammenhang von einer erhöhten Unsicherheit geprägt. Der EU-Austritt Großbritanniens und der Wahlausgang in den USA tragen maßgeblich zu weiteren Unsicherheiten bei. Auswirkungen auf den deutschen Versicherungsmarkt bleiben zunächst abzuwarten.

Für die Versicherungsbranche wird nach Angaben des GDV ein Wachstum der Beitragseinnahmen um 1,0 % (Vorjahr: -0,1 %) erwartet. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß dem Arbeitskreis für Versicherungsmärkte für das Geschäftsjahr 2017 eine Steigerung des Beitragsaufkommens in Höhe von 2,1 % (Vorjahr 2,5 %) vorausgesagt.

### ***Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage***

Für das Geschäftsjahr 2017 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge von ca. 7 %. In den ersten Monaten des Jahres 2017 konnten die gebuchten Bruttobeiträge über fast alle Versicherungszweige gesteigert werden. Insbesondere der Abschluss größerer Neuverträge in VGV sowie die

Tarifanpassungen im Sachversicherungsgeschäft führen zu einer Steigerung des Beitrages. Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 erwarten wir einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um etwa 3 %.

Um unser Ziel, die Marktführerschaft bei kommunalen Gebietskörperschaften und kommunalen Unternehmen zu festigen und auszubauen, mit einem gesunden Wachstum zu vereinen, ist es für uns auch in Zukunft wesentlich, dass wir unsere Mitglieder bei der Schadenprävention unterstützen. Dazu beraten wir unsere Mitglieder vor Ort zu möglichen Schadenpräventionsmaßnahmen im Rahmen der Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser- und Elementarschadenversicherung.

Auch in den kommenden Jahren werden wir unseren Bestand analysieren und bei Bedarf Einzelsanierungen durchführen. Im Rahmen dieser Einzelsanierungen vereinbaren wir mit unseren Mitgliedern Präventionsmaßnahmen, Beitragsanpassungen sowie Selbstbehalte. Nur so ist es auf Dauer möglich, einen ausgleichsfähigen Bestand zu erhalten und die Ertragslage dauerhaft zu verbessern.

Die Schadenaufwendungen entwickelten sich in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2017 ohne besondere Vorkommnisse.

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten und der expansiven geldpolitischen Maßnahmen der EZB ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen.

Es ist davon auszugehen, dass die Kapitalanlageergebnisse der vergangenen Jahre für das Jahr 2017 nicht erreicht werden können. Auch mittelfristig rechnen wir damit, dass die Unsicherheiten und das niedrige Zinsniveau auf dem Kapitalmarkt anhalten werden.

### ***Chancen künftiger Entwicklung***

Der zunehmende Wettbewerbsdruck – insbesondere im Bereich der Sachversicherungen – geht auch an der OKV nicht spurlos vorüber. Die OKV sieht darin aber auch ihre Chance. Durch das auf den kommunalen Bereich abgestellte Fachwissen und die speziellen Deckungskonzepte sowie eine sehr schlanke, kostengünstige Organisation sind wir überzeugt, dass wir auch weiterhin mit unserem günstigen Preis-Leistungs-Verhältnis neue Mitglieder auch in Zeiten knapper kommunaler Kassen gewinnen können.

Durch neue Deckungskonzepte wollen wir nicht nur bei den kommunalen Gebietskörperschaften unserer Marktposition gerecht werden, sondern auch unsere Konkurrenzfähigkeit verbessern. Durch diese speziell auf die Mitgliedergruppen abgestimmten Deckungskonzepte versprechen wir uns, verstärkt auch kommunale Tochterunternehmen von unserer Leistungsfähigkeit überzeugen zu können.

Die OKV sieht sich als leistungsfähige kommunale Selbsthilfeeinrichtung, die in Zusammenarbeit mit dem KSA die Marktführerschaft im kommunalen Bereich in ihrem Geschäftsgebiet anstrebt.

Berlin, 18. April 2017

### **OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Dr. Bernd Kathe

Jürgen Meier

## JAHRESABSCHLUSS

### Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

Aktiva	2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		50.401,60		31
b) geleistete Anzahlungen		2.143.651,06		9
			<b>2.194.052,66</b>	<b>40</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
Beteiligungen		259.650,62		260
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	83.619,62			79
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	16.504.910,00			13.528
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	8.000.000,00			10.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000.000,00			3.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.448.457,73			16.438
		43.036.987,35		43.045
			<b>43.296.637,97</b>	<b>43.305</b>

<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	101.019,58			174
2. Versicherungsvermittler	32.173,80			33
		133.193,38		207
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.958.664,17		2.277
III. Sonstige Forderungen		48.256,34		117
			<b>3.140.113,89</b>	<b>2.601</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		70.145,00		8
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		8.382.751,88		4.164
III. Andere Vermögensgegenstände		0,00		492
			<b>8.452.896,88</b>	<b>4.664</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		506.624,14		553
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.619,38		51
			<b>508.243,52</b>	<b>604</b>
<b>Summe</b>			<b>57.591.944,92</b>	<b>51.214</b>

Passiva	2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		5.921.446,45		5.641
2. Andere Gewinnrücklagen		4.271.904,48		1.753
			10.193.350,93	7.394
II. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0	0
			<b>10.193.350,93</b>	<b>7.394</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	896.650,30			731
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	326.927,66			268
		569.722,64		463
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	38.175.050,25			43.045
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	21.810.076,00			26.173
		16.364.974,25		16.872
III. Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen		12.891.794,59		10.162
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.115.704,00			5.184
2. Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	473.290,68			621
		5.588.994,68		5.805
			35.415.486,16	33.302



C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.761.158,00		1.757
II. Steuerrückstellungen		611.066,09		0
III. Sonstige Rückstellungen		831.006,39		776
			<b>3.203.230,48</b>	<b>2.533</b>
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	6.846.993,25			6.571
2. Versicherungsvermittlern	84.754,40			2
		6.931.747,65		6.573
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.845,02		1
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: EUR 23.913,47 (Vorjahr 619 TEUR) davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 783.127,79 (Vorjahr 71 TEUR)		1.846.284,68		1.411
			<b>8.779.877,35</b>	<b>7.985</b>
<b>Summe</b>			<b>57.591.944,92</b>	<b>51.214</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar – 31. Dezember 2016

I. Versicherungstechnische Rechnung	2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	36.936.878,35			32.677
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	22.158.952,59			19.439
		14.777.925,76		13.238
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-165.883,34			4
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	58.935,41			0
		-106.947,93		4
			14.670.977,83	13.242
<b>2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	16.413.739,86			20.500
bb) Anteil der Rückversicherer	8.252.265,21			10.190
		8.161.474,65		10.310
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-4.869.856,94			1.068
bb) Anteil der Rückversicherer	-4.362.844,00			1.163
		-507.012,94		- 95
			7.654.461,71	10.215
<b>3. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			-215.957,79	1.482
<b>4. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		5.730.273,38		5.580
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.375.525,67		4.520
			354.747,71	1.060

<b>5. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			389.662,39	309
<b>6. Zwischensumme</b>			6.488.063,81	176
<b>7. Veränderung der Schwankungsrückstellung u. ä. Rückstellungen</b>			2.729.814,19	681
<b>8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>3.758.249,62</b>	<b>-505</b>

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2016			Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	990.775,79			1.022
b) Erträge aus Zuschreibungen	459,62			23
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			18
		991.235,41		1.064
<b>2. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	39.188,00			48
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	16.690,00			1
		55.878,00		49
			935.357,41	1.015
<b>3. Sonstige Erträge</b>		351.552,05		283
<b>4. Sonstige Aufwendungen</b>		822.095,04		738
			-470.542,99	-455
<b>5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			4.223.064,04	55
<b>6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		1.414.595,59		591
<b>7. Sonstige Steuern</b>		9.190,48		-6
			1.423.786,07	585
<b>8. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)</b>			2.799.277,97	-529
<b>9. Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	523
<b>10. Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen</b>			0,00	1.052
<b>11. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		279.927,80		0
b) in andere Gewinnrücklagen		2.519.350,17		0
			2.799.277,97	0
<b>12. Bilanzgewinn</b>			<b>0,00</b>	<b>0</b>

### **Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des HGB in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) sowie unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) aufgestellt.

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341 ff. HGB.

#### **Aktiva**

##### **A. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geleistete Anzahlungen werden mit den Anschaffungskosten angesetzt.

##### **B. Kapitalanlagen**

Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet und wurden mit den Anschaffungskosten oder niedrigeren Börsenpreisen bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen werden bei Bedarf vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen werden mit dem Nennbetrag angesetzt. Agiobeträge werden durch die aktive Abgrenzung, Disagiobeträge durch die passive Abgrenzung linear auf die Laufzeiten verteilt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 5 HGB vorgenommen.

##### **C. Forderungen**

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden mit den Nennbeträgen bewertet. Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände, Zinsforderungen, sonstige Forderungen sowie sonstige Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

##### **D. Sonstige Vermögensgegenstände**

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu EUR 410 netto wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die anderen Vermögensgegenstände und liquiden Mittel wurden mit den Nennwerten angesetzt.

## **E. Rechnungsabgrenzungsposten**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit ihren Nennwerten angesetzt.

### **Latente Steuern**

Latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen sowie Schulden und ihren steuerlichen Wertansätzen.

Im Geschäftsjahr 2016 ist das Ergebnis der Handelsbilanz niedriger als das steuerpflichtige Ergebnis. Aus den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie den sonstigen Rückstellungen ergeben sich aktive latente Steuern. Diese wurden unter Anwendung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB nicht bilanziert. Die Bewertung der Abweichungen bei den Wertansätzen der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 30,2 %.

## **Passiva**

### **A. Eigenkapital**

Das Eigenkapital wurde mit dem Nennwert angesetzt.

### **B. Versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Bruttobeitragsüberträge wurden einzeln je Vertrag pro rata temporis ermittelt. Dabei wurde im Versicherungszweig Bauleistungsversicherung der im Zeitablauf unterschiedlichen Entwicklung des Risikos Rechnung getragen. Die von den Beitragsüberträgen abzusetzenden äußeren Kosten errechnen sich gemäß BdF-Erlass vom 30. April 1974 aus dem Verhältnis der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter zu den Bruttobeiträgen. 85 % des so ermittelten Prozentsatzes werden als Abzugsposten von den Beitragsüberträgen in Ansatz gebracht.

Der Anteil der Rückversicherer an den Brutto-Beitragsüberträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts wurde abzüglich anteiliger Rückversicherungsprovisionen ermittelt. Der Abzug der Rückversicherungsprovision wurde auf 92,5 % begrenzt.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft individuell für jeden einzelnen bekannten Schadenfall nach dem voraussichtlichen Aufwand ermittelt. Im Beteiligungsgeschäft nach den Aufgaben des führenden Versicherers.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag unbekannte Spätschäden werden grundsätzlich unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten geschätzt. Hierbei wurden die Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden individuell für die verschiedenen Versicherungszweige aus mehreren Vorjahren berücksichtigt. Grundlage bildeten die Zahlungen des Geschäftsjahres für Spätschäden im Verhältnis zu den Abwicklungszeiten.

Ab dem Geschäftsjahr 2006 werden die Rückstellungen für unbekannte Spätschäden im Versicherungszweig Vertrauensschaden und ab dem Geschäftsjahr 2015 im Versicherungszweig Allgemeine Haftpflichtversicherung gemäß § 341 g Abs. 2 HGB berechnet. Als Grundlage wird das vom BAV vorgeschlagene Modell (siehe Geschäftsbericht BAV aus 1977) verwendet. Die Berechnungen werden mit den Abwicklungen der Vorjahre verglichen und bei deutlichen Abweichungen entsprechend angepasst.

Forderungen aus Regressen wurden abgesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Brutto-Schadenrückstellungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend berücksichtigt worden.

Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen berechneten wir ausgehend von den pro Versicherungszweig gezahlten internen und externen Regulierungsaufwendungen nach dem BdF-Erlass vom 2. Februar 1973.

Schwankungsrückstellungen wurden gemäß § 341 h HGB i. V. mit § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in den Versicherungszweigen Leitungswasserversicherung, Feuerversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch die Beiträge und das anteilige Finanzergebnis voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellung für die Wiederauffüllungsprämie aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung wurde entsprechend dem verbrauchten Anteil der Haftstrecke an der gesamten Haftstrecke (pro rata capita) unter Berücksichtigung der Schadenzahlungen gebildet.

### **C. Andere Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen wurden nach der Projected Unit Credit Method (PUCM) ermittelt. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Für die Abzinsung wurde pauschal eine durchschnittliche Restlaufzeit von 15 Jahren unterstellt und dafür der von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 4,01 % angesetzt (Vorjahr: durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 3,89 %).

Für die Berechnung der Altersteilzeitrückstellungen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 1,68 % p. a. (Vorjahr 2,02 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Die durchschnittliche Restlaufzeit beträgt 2 Jahre.

Als Rechnungsgrundlagen für die Jubiläumsrückstellungen dienten die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, ein Rechnungszins von 3,24 % p. a. (Vorjahr 3,89 % p. a.) sowie eine erwartete Einkommenssteigerung von 2,00 % p. a. Es wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Rückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Marktzinssatz zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergab.

Die anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden entsprechend dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bemessen. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgte eine Abzinsung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem ihrer Restlaufzeit entsprechenden von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz. Zinsen aus laufender Bewertung wurden unter den sonstigen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

### **D. Andere Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten setzten wir in Höhe des Erfüllungsbetrages an.

## Angaben zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016

### Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. und B.II. im Geschäftsjahr 2016

	Bilanzwert Vorjahr	Zugang	Abgang	Zuschreibung	Abschreibung	Umbuchung	Bilanzwert 31.12.2016	Zeitwert 31.12.2016
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
a) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	31	18	0	0	8	9	50	
b) Geleistete Anzahlungen	9	2.144	0	0	0	-9	2.144	
Insgesamt A	40	2.162	0	0	8	0	2.194	
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>								
Beteiligungen	260	0	0	0	0	0	260	313
<b>II. Sonstige Kapitalanlagen</b>								
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	79	4	0	1	0	0	84	89
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13.528	2.994	0	0	17	0	16.505	18.348
3. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	10.000	0	2.000	0	0	0	8.000	9.040
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.000	0	0	0	0	0	3.000	3.265
4. Einlagen bei Kreditinstituten	16.438	0	990	0	0	0	15.448	15.448
Summe B. II	43.045	2.998	2.990	1	17	0	43.037	46.190
Insgesamt B	43.305	2.998	2.990	1	17	0	43.297	46.503
<b>Insgesamt</b>	<b>43.345</b>	<b>5.160</b>	<b>2.990</b>	<b>1</b>	<b>25</b>	<b>0</b>	<b>45.491</b>	<b>46.503</b>

Nach § 54 RechVersV müssen für die zum Anschaffungswert und zum Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen die Zeitwerte angegeben werden. Bei Beteiligungen erfolgte die Bewertung zum Net Asset Value. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden mit dem Börsen-Jahresabschlusskurs bewertet.

Die Zeitwerte der sonstigen Ausleihungen wurden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität der jeweiligen Schuldner ermittelt.

## Passiva

### A.I. 1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG

Stand am 1. Januar 2016	5.641 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	280 TEUR
Stand am 31. Dezember 2016	5.921 TEUR

### A.I. 2. Andere Gewinnrücklagen

Stand am 1. Januar 2016	1.753 TEUR
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	2.519 TEUR
Stand am 31. Dezember 2016	4.272 TEUR

### B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Für drohende Verluste wurde ein Betrag in Höhe von 5.116 TEUR zurückgestellt. Im Einzelnen entfallen auf den Versicherungszweig Leitungswasserversicherung 3.194 TEUR und auf den Versicherungszweig Verbundene Gebäudeversicherung 1.922 TEUR.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten weiterhin eine Rückstellung für die erwarteten Wiederauffüllungsprämien aus der Schadenexzedenten-Rückversicherung in Höhe von 473 TEUR.

### C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 278 TEUR. Der Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt gemäß § 253 Abs. 6 HGB.

### C. III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind u. a. die Aufwendungen für die Jubiläumsverpflichtungen mit 293 TEUR, den Jahresabschluss mit 158 TEUR (inkl. der internen Jahresabschlusskosten von 70 TEUR), für Altersteilzeitverpflichtungen mit 116 TEUR, für die Rückstellung für die Aufbewahrung von Unterlagen mit 91 TEUR, für die Urlaubs- und Gleitzeitverpflichtungen mit 84 TEUR sowie für Steuerberatkungskosten mit 60 TEUR ausgewiesen.

### D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.



## **Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Versicherungstechnische Rechnung**

#### **2. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung**

Aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich ein positives Ergebnis von netto 3.793 TEUR (Vorjahr 3.601 TEUR).

Der wesentliche Teil des Abwicklungsgewinns wurde in den Versicherungszweigen Vertrauensschadenversicherung (2.015 TEUR), Leitungswasser (492 TEUR), Feuer (341 TEUR), Sturm (275 TEUR), Verbundene Gebäudeversicherung (219 TEUR), Einbruchdiebstahl (198 TEUR), Technische Versicherung (167 TEUR) und Glas (150 TEUR) erzielt.

#### **4. a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb**

Der Gesamtbetrag von 5.730 TEUR (Vorjahr 5.580 TEUR) teilt sich auf in Abschlussaufwendungen mit 4.512 TEUR (Vorjahr 4.165 TEUR) und Verwaltungsaufwendungen mit 1.218 TEUR (Vorjahr 1.415 TEUR).

### **Angaben zum Versicherungsgeschäft**

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
	TEUR	TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.949	1.571
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	3.093	2.848
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	469	427
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-19	95
6. Aufwendungen insgesamt	5.492	4.941

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Unfall		Haftpflicht		Kraftfahrthaftpflicht		Sonstige Kraftfahrt	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	54	46	729	664	0	0	0	0
b) Verdiente Bruttobeiträge	54	46	728	666	0	0	0	0
c) Verdiente Nettobeiträge	16	0	250	231	0	0	0	0
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	5	0	375	1.165	-5	-1	4	-1
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5	5	94	78	0	0	0	0
f) Rückversicherungssaldo	-30	-37	-264	389	-4	0	3	-1
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	13	4	-6	-50	2	1	-1	0
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	5	0	2.087	1.947	8	8	0	0
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	5	0	2.086	1.947	8	8	0	0
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	87	84	3.129	2.744	0	0	0	0

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Feuer		Einbruchdiebstahl		Leitungswasser		Glas	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	9.523	8.099	2.348	2.212	4.180	3.788	673	603
b) Verdiente Bruttobeiträge	9.520	8.094	2.348	2.213	4.186	3.789	673	603
c) Verdiente Nettobeiträge	3.134	2.702	1.053	996	1.877	1.688	673	603
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2.774	6.511	1.075	599	4.550	3.513	46	339
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.513	1.695	334	325	696	621	73	87
f) Rückversicherungssaldo	-4.006	769	-520	-687	271	-65	0	0
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	2.571	-2.027	153	316	-1.704	-744	554	177
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	13.249	16.040	2.254	1.860	8.601	6.259	63	284
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	11.249	12.434	1.125	998	5.405	3.935	63	284
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	1.968	947	1.126	860	0	0	0	0
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	78.867	75.331	25.813	24.458	55.611	53.096	3.305	3.146

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Sturm		Verbundene Gebäude		Technische Versicherungen		Extended Coverage	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	3.289	3.077	3.264	2.269	3.687	3.455	3.522	3.000
b) Verdiente Bruttobeiträge	3.290	3.078	3.264	2.268	3.516	3.486	3.520	2.974
c) Verdiente Nettobeiträge	777	770	1.267	884	1.506	1.535	1.061	861
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-6	5.469	2.398	2.859	1.117	325	-1.171	-612
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	650	614	878	347	578	732	477	450
f) Rückversicherungssaldo	-2.269	678	-643	117	-790	-1.053	-3.435	-2.556
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-500	-1.890	-2.635	7	1.441	1.312	73	-128
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	1.922	3.125	3.718	1.609	2.420	2.367	3.968	5.278
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.034	3.122	1.508	1.334	1.301	1.009	1.870	3.922
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	887	0	288	0	333	743	2.039	1.299
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	65.253	62.721	7.588	6.256	6.688	6.195	14.511	13.433

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	Betriebsunterbrechung		Sonstige Sachschaden		Sonstige Vermögensschaden		Vertrauensschaden	
	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR	2016 TEUR	2015 TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	334	269	412	403	121	120	4.801	4.672
b) Verdiente Bruttobeiträge	333	269	419	403	121	120	4.799	4.672
c) Verdiente Nettobeiträge	60	49	176	174	54	54	2.767	2.695
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	552	-145	60	37	30	70	-260	1.440
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	86	73	71	112	9	10	266	431
f) Rückversicherungssaldo	101	-267	-165	-158	-34	-22	-1.023	-673
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	-208	71	124	98	49	17	3.832	2.331
h) Versicherungstechn. Bruttorückstellungen insges.	131	68	69	46	117	96	18.467	20.171
davon								
aa) Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	129	67	65	35	117	96	12.210	13.854
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	6.251	6.313
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	430	303	911	876	542	522	1.205	1.202

<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Gesamt</b>	
	<b>2016</b> TEUR	<b>2015</b> TEUR
a) Gebuchte Bruttobeiträge	36.937	32.677
b) Verdiente Bruttobeiträge	36.771	32.681
c) Verdiente Nettobeiträge	14.671	13.242
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	11.544	21.568
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	5.730	5.580
f) Rückversicherungssaldo	-12.835	-3.566
g) Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	3.758	-505
h) Versicherungstechn. Bruttorekstellungen insges.	57.079	59.121
davon		
aa) Bruttorekstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	38.175	43.045
bb) Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	12.892	10.162
i) Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	263.940	250.367

## **Nichtversicherungstechnische Rechnung**

### **3. Sonstige Erträge, soweit sie nicht zu Posten Nr. 1 Buchstabe a gehören**

Hier sind insbesondere Erträge aus erbrachten Dienstleistungen mit 203 TEUR, Erträge aus der privaten Nutzung von Dienstfahrzeugen mit 74 TEUR und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 23 TEUR zu nennen.

### **4. Sonstige Aufwendungen**

Es sind mit 546 TEUR insbesondere Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen, ausgewiesen. Daneben sind Aufwendungen im Zusammenhang mit erbrachten Dienstleistungen in Höhe von 176 TEUR und die Aufwendungen für den Zinsanteil aus der Zuführung zur Pensions- und sonstigen Rückstellung mit 82 TEUR enthalten.

### **6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Im Geschäftsjahr 2016 erhöhten sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag auf 1.415 TEUR (Vorjahr 591 TEUR).

## **Weitere Angaben**

### **Aufsichtsrat und Vorstand**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 2 namentlich aufgeführt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 32 TEUR. Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 332 TEUR. Die Bezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebener betragen 16 TEUR. Für diese Personengruppe wurde eine Rückstellung in Höhe von 532 TEUR passiviert.

### **Zahl der Mitarbeiter**

Unter der Leitung von 2 Vorstandsmitgliedern waren im Jahr 2016 durchschnittlich 54 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 52) beschäftigt, davon im Außendienst wie im Vorjahr 10 Mitarbeiter.

### **Honorare des Abschlussprüfers**

Für die erbrachten Dienstleistungen der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

<b>Honorare 2016</b>	<b>TEUR</b>
Abschlussprüfungsleistungen	137
Steuerberatungsleistungen	51
Gesamt	188

(Beträge ohne Umsatzsteuer)

### **Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten**

Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

### **Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen nicht.

### **Registereintragung**

Der Verein ist unter HRB 39889 in das Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg eingetragen.

## Nachtragsbericht

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Berlin, 18. April 2017

**OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit**

Der Vorstand

Dr. Bernd Kathe

Jürgen Meier



## BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der OKV – Ostdeutsche Kommunalversicherung auf Gegenseitigkeit. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 21. April 2017

### **KPMG AG**

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig  
Wirtschaftsprüfer

Bergstedt  
Wirtschaftsprüfer

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATS**

Der Aufsichtsrat hat sich regelmäßig durch den Vorstand über die Geschäftslage eingehend Bericht erstatten lassen und die Geschäftsführung des Vorstands überprüft. Über wichtige Ereignisse wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich unterrichtet.

Im Jahr 2009 hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich insbesondere mit Fragen des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems, des internen Revisionssystems und der Abschlussprüfung – insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers – befasst.

Der Jahresabschluss 2016 ist durch den gemäß § 341 k Abs. 2 HGB i. V. mit § 318 Abs. 1 Satz 1 HGB bestellten Wirtschaftsprüfer, die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, als Pflichtprüfer geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss und den Lagebericht 2016 erörtert und geprüft. An dieser Sitzung haben der Abschlussprüfer und der Vorstand teilgenommen. Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Der Ausschuss hat dem Aufsichtsrat über das Ergebnis berichtet. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2016.

Berlin, 29. Juni 2017

### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Werner Henning  
Vorsitzender

## GLOSSAR

Begriff	Erläuterung
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Summe aus Schadenzahlungen und Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schadenereignisse, ergänzt um das Abwicklungsergebnis der Rückstellungen für Schadenereignisse der Vorjahre, jeweils nach Abzug der Rückversicherungsabgaben.
Ausfallrisiko von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Ausfallrisiko Rückversicherung	Das Ausfallrisiko Rückversicherung beschreibt das Risiko, wenn ein Rückversicherer Insolvenz anmeldet. Ausfallrisiko Wertpapier-Emittenten und Ausfallrisiko Mitglieder/Sonstige Dritte: Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativen Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Gegenparteien (hier: Wertpapier-Emittenten, Mitglieder/Sonstige) ergibt, die gegenüber der OKV Verbindlichkeiten haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Beitragsüberträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge, die periodengerecht dem Folgezeitraum zuzurechnen sind. Mittel zur zeitlichen Abgrenzung der gebuchten Beiträge.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (lt. Gewinn- und Verlustrechnung) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Bonität	Fähigkeit eines Schuldners, künftige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.
Ausfall- bzw. Kreditrisiko	Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Veränderungen der Finanzlage, das sich aus Änderung der Bonität von Wertpapier-Emittenten, Gegenparteien und anderen Schuldern ergibt, gegenüber denen die Versicherungsunternehmen Forderungen haben, und das in Form von Gegenparteiausfallrisiken auftritt.
Brutto/Netto	Bruttopositionen bezeichnen die jeweilige Summe aus der Übernahme von Versicherungsverträgen. Nettopositionen ergeben sich aus der Differenz der Bruttopositionen und der Rückversicherungsabgaben (auch: für eigene Rechnung).
Combined Ratio (Schadenkostenquote)	Aufwendungen für Versicherungsfälle zuzüglich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Derivative Finanzinstrumente	Aus Basisinstrumenten wie Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Devisen abgeleitete Finanzprodukte, deren Preis u. a. anhand des jeweils zugrunde liegenden Wertpapiers oder sonstigen Referenzwerts festgestellt wird. Zu den Derivaten zählen insbesondere Swaps, Optionen und Futures.
Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel	Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Extended Coverage	Ergänzende Versicherung für die Versicherung von Risiken wie innere Unruhen, böswillige Beschädigung, Fahrzeuganprall, Überschalldruck, Rauch, Wasserlöschanlagen-Leckagen, Überschwemmung und Elementargefahren.
Garantiemittel	Eigenkapital eines Versicherers, dem die durch das versicherungstechnische Geschäft gebundenen Rückstellungen und die Schwankungsrückstellung hinzugerechnet werden. Summe der Mittel, die maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung stehen.
Gebuchte Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge ohne zeitliche Abgrenzung.
Geschäftsjahresschadenquote	Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Großschaden	Schaden mit besonderer Bedeutung, der aufgrund seiner Schadenhöhe oder anderer Kriterien als Großschaden definiert wird.
Kapitalanlagerisiko	Das Marktrisiko unerwarteter Zins- und Kursentwicklungen der gehaltenen Wertpapiere und das Kreditrisiko aus der Bonität der Wertpapieremittenten.
Kostenquote/-satz	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Operationales Risiko	Das operationale Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder aber externen Vorfällen. Das operationale Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.
Performance	Bruttoerträge zuzüglich Zeitwertveränderung im Verhältnis zum mittleren Bestand der Zeitwerte zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.
Rechnungsabgrenzungsposten	Abgegrenzte Aufwendungen oder Erträge, die einer späteren Abrechnungsperiode zuzurechnen sind, z. B. Zinsabgrenzungen.
Rückstellung	Passivposten am Bilanzstichtag zur Erfüllung von Verbindlichkeiten, die dem Grunde nach bestehen, wobei Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit noch nicht bekannt sind. Versicherungstechnisch z. B. für bereits eingetretene, jedoch noch nicht oder nur teilweise regulierte Versicherungsfälle (Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, kurz: Schadenrückstellung).
Schadenversicherung	Versicherungsprinzip, bei dem im Versicherungsfall nicht eine fest vereinbarte Versicherungssumme (wie z. B. in der Lebens- und Unfallversicherung) bezahlt, sondern der entstandene Schaden ersetzt wird (Sach- und Haftpflichtversicherung).
Schadenquote brutto/netto	Verhältnis der Schadenaufwendungen im Selbstbehalt zu den verdienten Brutto- oder Netto-Beiträgen.
Selbstbehalt	Jener Teil der übernommenen Risiken, den der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also netto ausweist.
Selbstbehaltsquote	Prozentualer Anteil des Selbstbehalts an den gebuchten Bruttobeiträgen.
Solvabilität	Ausstattung eines Versicherers mit Eigenmitteln (Eigenkapital, Rücklagen, Gewinnvorräte) zur Abdeckung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft.
Solvency II	Vorhaben der EU-Kommission einer grundlegenden Reform des Versicherungsaufsichtsrechts in Europa, vor allem der Solvabilitätsvorschriften für die Eigenmittelausstattung von Versicherungsunternehmen.
Schwankungsrückstellung	Gesetzlich vorgeschriebene Rückstellung zum Ausgleich erheblicher Schwankungen im Schadenverlauf einzelner Versicherungszweige über mehrere Jahre.
Verdiente Beiträge	Im Bilanzjahr gebuchte Beiträge abzüglich der Beitragsüberträge.
Versicherungstechnisches Ergebnis	Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet und in der versicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.
Versicherungstechnisches Risiko	Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten oder negativer Wertveränderung der Versicherungsverbindlichkeiten, das sich aus unangemessenen Preisfestlegungen und nicht angemessenen Rückstellungen ergibt.

## Geschäftsbericht 2016

Fragen zum Geschäftsbericht beantworten Ihnen gern:

Dr. Bernd Kathe (Sprecher des Vorstandes)  
Jürgen Meier

Telefon: 030 42152-151  
Telefax: 030 42152-150

## OKV

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92; 13055 Berlin

Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Telefon: 030 421 52-0

Telefax: 030 421 52-111

Internet: [www.okv.de](http://www.okv.de)

E-Mail: [info@okv.de](mailto:info@okv.de)



## Verkehrsverbindung

S-Bahn Hackescher Markt, Straßenbahn M5

S+U-Bahn Alexanderplatz, Straßenbahn M5

S-Bahn Landsberger Allee, Straßenbahn M5

Haltestelle: Simon-Bolivar-Straße

**OKV**

Ostdeutsche Kommunalversicherung  
auf Gegenseitigkeit

Hausanschrift: Konrad-Wolf-Straße 91/92, 13055 Berlin  
Postanschrift: OKV, 13048 Berlin

Internet: [www.okv.de](http://www.okv.de)

Telefon: 030 421 52-0  
Telefax: 030 421 52-111